

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

2 37.

Mittwoch den 14. Februar

1883.

Neuheit!

MEISSLINGER SPIEGEL

und

PHOTOGRAPHIE-RAHMEN.

Gesetzlich geschützt durch D. R.-Patent-Amt.

Den **Allein-Verkauf en détail & en gros** des von mir construirten verschiebbaren **Photographierahmens**, der gleichzeitig als **Spiegel** oder auch als doppelter **Bilderrahmen** benutzt wird, habe ich nur

Herrn Moritz Mollier, Langgasse 17 hier,

übertragen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Reichard,

Vergolder und Spiegelhändler, Emserstrasse 67.

4553

Männergesang-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr General-Probe für das Haus-Concert im Vereinslofale.

138

Wiesbadener Unterstützungs-Verein.

Heute Mittwoch den 14. Februar: Vorstandssitzung bei Herrn Gastwirth Benz, Mauritiusplatz 1, selbst Aufnahme von Mitgliedern stattfindet.

Der Vorstand.

Turn-Verein.



Zum Besten der Stadtarmen

Samstag den 4. März l. J. Abends 7 Uhr

im „Römer-Saale“:

Gymnastik, Fechten und Concert

unter aktiver Mitwirkung der Capelle des Artillerie-Regiments No. 27 (Herr Stadstrompeter Benl).

Der Vorstand.

hochstämmiger Apfelbaum, schönes Exemplar und tirt edle Sorte zum Anpflanzen, wird zu kaufen gesucht

4775

Langgasse 17, 1. Etage, bei Otto.

gemauerter Herd billig zu verk. Nerostraße 26. 4761

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 17. Februar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Cur-Directors F. Royl über „Georg Freudenberg, ein Dichter der Rheinlande“, in dem Gewerbeschulgebäude, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Damen höflichst eingeladen werden. Für die Mitglieder ist der Eintritt gegen Vorzeigung der Eintrittskarten frei. Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. und Schüler hiesiger Anstalten 20 Pf.

25

Der Vorstand.

Schützen-Verein.

Freitag den 16. Februar Abends 8 1/2 Uhr General-Versammlung im Lokale des Herrn Jacob Becker, Neugasse.

Tagesordnung: Antrag des Frankfurter Schützen-Vereins, die Abhaltung des Verbandschießens in Ebenkoben betreffend.

Bur zahlreichen Theilnehmung ladet ergebenst ein

173

Der Vorstand.

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.

Freitag den 16. Februar Abends 6 Uhr im Museumsaal:

120

Öffentl. Vortrag des Hrn. Bauraths Cuno.

Zwei Blutfinken, jede zwei Vieder fehlerfrei singend, ein Staar, spricht viele Sätze und singt zwei schöne Vieder fehlerfrei, zu verkaufen. Näh. Webergasse 42, 3 Stiegen. 4768

Bekanntmachung.

Die Vergebung der Fouragielieferung für die Pferde der im Regierungsbezirk Wiesbaden und im Kreise Wehlar stationirten Mitglieder der königlichen Gendarmerie für die Etatsperiode vom 1. April 1883 bis ultimo März 1884 soll **Mittwoch den 28. Februar cr. Vormittags 11 Uhr** in dem Bureau des Unterzeichneten, Adolphstraße 10 hier, stattfinden.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Lieferungs-Bedingungen während der Bureaustunden (Vormittags 8—12 und Nachmittags 3—6 Uhr) dahier eingesehen werden können und daß die resp. Uebernehmer bei der Vergebung über ihre Fähigkeit zur Hinterlegung einer Caution von $\frac{1}{2}$ des Werthes der Leistung sich auszuweisen haben.

Wiesbaden, 12. Februar 1883. Der Königl. Landrath.
4773 Ratuschka

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. März 1. Jz. Mittags 12 Uhr wird im Gerichtsgebäude Marktstraße 4, Zimmer No. 28, ein dem Johann Rückert hier gehöriger, an der Karstraße belegener Acker, taxirt 5400 Mark, zum zweitenmale zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1883.

79 **Königliches Amtsgericht III.**

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Frau Wilhelm Riß Wittve von hier in dem Hause Goldgasse 15 verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften, u. A.: 1 Sopha und 6 gepolsterte Stühle, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, Tische, 1 Küchenschrank, 1 Regulateur etc., gegen Baarzahlung versteigern lassen.

Wiesbaden, den 13. Februar 1883.

4774 Im Auftrage:
Spitz, Büreau-Secretär.

Holzversteigerung.

Freitag den 16. Februar c. Vormittags 10 Uhr kommt in dem königshofener Gemeindevwald folgendes Gehölz zur Versteigerung:

Im Distrikt Ochsenbauenerod No. 3 c:

86	Bärchenstämme	von 18,40 Festmeter,
84	"	1r Classe.
45	"	2r "
6	"	3r "

Königshofen, den 12. Februar 1883. Der Bürgermeister.
4787 Bieth.

N. N. No. 32.

Im Fastnachtstaumel Persönlichkeit und Wohnung verschwindet. Bitte daher um gef. Angabe der Adresse. G. K. 4791

Immobilien, Capitalien etc

Villa mit schönster Fernsicht in einer großen Stadt, $2\frac{1}{2}$ Morgen Garten, Obst, Blumen und Weinanlagen, enthält 10 Zimmer, Küche, Keller u. s. w., für den Preis von 26,000 Mk. wegen halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Glaubitz, Mauritiusplatz 6. 4757

Mehrere kleinere und größere rentable **Wohn- und Geschäftshäuser** zu verkaufen durch

H. Ruppel, Römerberg 1. 4764

Villen in feinsten Lagen von 80—90,000 Mark zu verkaufen. Näh. bei **H. Ruppel, Römerberg 1.** 4763

(Fortsetzung in der Beilage.)

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden starb am 13. d. M. meine liebe Frau,

Louise Meyer,

geb. Leithäuser.

Fritz Meyer-Leithäuser.

Wiesbaden, 13. Februar 1883.

4766

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater,

Matthäus Mondrion,

nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr** vom Sterbehause, Saalgasse 1, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

4762

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der herzlichen Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welchen wir durch das Ableben unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Sabine Riß, geb. Wolff,

erlitten haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 13. Februar 1883.

4421

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren, gefunden etc.

100 Mark Belohnung

Am Abend des 12. d. M. wurde von Leberberg 1 bei Sonnenbergerstraße 43 ein **goldenes Armband** verloren. Schloß von großem, viereckigem dunkelgrünem Stein (Chrysopas) mit großen Brillanten umgeben, das Armband von alter, durchbrochener Arbeit, an beiden Enden mit kleinen Brillanten besetzt. Der Finder wird gebeten, dasselbe Leberberg 1 abzugeben. Bei Ankauf wird gewarnt.

Ein **Maulkorb** in der Webergasse verloren. Abzugeben Parkstraße 1.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Modes.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als zweite Arbeiterin. Offerten unter No. 23 durch die Expedition d. Bl. erbeten. 4758

kleidermacherin,

durchaus tüchtig, welche lange Zeit in Paris thätig war, empfiehlt sich den Herrschaften in und außer dem Hause. Näheres Taunusstraße 53, Parterre. 4740

meine

ser.
4766Nach-
baterft.
ittage
statt.

nen.

Inahme
das Ab-
Groß-

ff.

nen.

ele

ig

erg 1 bis

verloren

Thrypophal-

ter, durch

ten befeht

leben. Der

4754

Abzugebet

4758

I

tellung ab

Expedition

4758

hätig war

em Hause

4740

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Friedrichstraße 31 bei Frau Hofmann. 4750

Beischäftig. im Wasch. u. Buzen ges. N. Schachstr. 6, Pkt. 4761

Ein Mädchen mit guten Beugnissen, welches selbstständig feinergerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. März für hier oder nach auswärts. Näheres Vorststraße 50, 2. Stod. 4758

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Attesten, das kochen kann und alle Arbeit verrichtet, sucht Stelle. Näh. Häsnerg. 5, II. 4790

Dienstpersonal aller Branchen empfiehlt das **Bureau Germania**, Häsnergasse 5. 4790

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht sofort Stelle nach Frau Stern, **Krauzplatz 1.** 4798

Einfache Haus- und Kinder mädchen suchen Stellen. Näheres Häsnergasse 5 (Bureau „Germania“). 4790

Ein Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, in Waschen und Bügeln geübt ist, sucht sofort Stelle. Näheres Häsnergasse 15, Parterre. 4722

Ein anständiges Mädchen, das feinschneiderisch kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht auf 1. März Stelle. Näheres Expedition. 4739

Ein Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sowie bügeln und etwas nähen kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Hilsenplatz 6. 4731

Mehrere nette Kinder mädchen und starke Mädchen vom Lande, aller Arbeit willig, i. Stellen d. **Ritter**, Webergasse 15. 4795

Eine gute Köchin mit besten Attesten sucht Stelle. Näheres Häsnergasse 5, 2. Stiegen hoch (Bureau „Germania“). 4790

Ein Mädchen vom Lande, erfahren im Weißzeugnähen und schneiden, sucht Stelle zu Kindern auf 1. März. Näheres Paulinenstift. 4727

Ein junges, braves Mädchen wünscht Stelle zu Kindern. H. Hölberstraße 37, Parterre. 4748

Eine mit guten Beugnissen versehene Köchin, welche die Hausarbeit gründlich versteht, sucht zum 15. Februar eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 4724

Eine Herrschafts-Köchin sucht zum 1. März eine Stelle. Näheres Dranienstraße 13, 1. Treppe hoch. 4734

Ein verheirateter Mann sucht Stelle als Eincaffirer oder als ähnliche Stelle. Caution kann auf Verlangen gestellt werden. Näheres Expedition. 4793

Ein tüchtiger Hotelhausburche und mehrere Krankenträger suchen Stellen. Näh. Häsnergasse 5 (Bureau „Germania“). 4790

Ein junger Mann aus guter Familie sucht Stelle als Verkäufer, gleichviel welcher Branche. Offerten unter P. 12 an die Expedition d. Bl. erbeten. 4749

Personen, die gesucht werden:

Ein reinliches Mädchen gesucht für Laden rein machen und Abgänge zu besorgen bei Louis Hack, II. Burgstr. 6. 4655

Gesucht eine Küchenhaushälterin, Hotel- und Restaurationskinnen, mehrere Kaffeeköchinnen, feine Köchinnen, Mädchen, kochen können, für allein, eine Kinderfrau und ein ges. Herrschafts-Hausmädchen durch **Ritter**, Webergasse 15. 4795

Gesucht: 1 perf. Herrschafts-Diener und 1 Herrschafts-Köchin mit guten Beugn. d. **A. Eichhorn**, Schwalbacherstr. 55. 4782

Gesucht feinere Hausmädchen, welche nützlich und feiner können und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, durch **Fr. Schug**, Webergasse 45. 4785

Gesucht: Eine Kindergärtnerin, angehende Jungfern, einige Zimmermädchen, 1 französische Bonne, 1 jüngere Köchin, Weißzeugbeschließerin und Küchenhaushälterin durch das **Bureau „Germania“**, Häsnergasse 5. 4790

Ein einfaches, zuverlässiges Mädchen, welches zu aller Arbeit geeignet ist, wird in eine kleine Familie gesucht Weilsstraße 13, Parterre. 4794

Gesucht: Hotel-Köchinnen, sowie Zimmermädchen, ein feines Hausmädchen, Mädchen für allein und Küche durch **Wintermeyer**, Häsnergasse 15. 4796

Braves Dienstmädchen gesucht Mauritiusplatz 7. 4792

Ein reinliches, braves, mit guten Beugnissen versehenes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht. Näheres Neugasse 5, Parterre. 4781

Eine anständige, solide Kellnerin gesucht: Häsnergasse 5 (Bureau „Germania“). 4790

Ein Dienstmädchen mit guten Beugnissen gesucht Louisenstraße 2. 4770

Ein geübtes, im gutbürgerlichen Kochen zuverlässiges Mädchen gesucht Kirchgasse 17 im Laden. 4777

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für eine kleine Familie gesucht. Näheres Dohheimerstraße 7, Parterre. 4723

Ein treues, tüchtiges Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Moritzstraße 17, Parterre. 4743

Ein solides Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht Kirchgasse 32, 3. Stod. 4772

Ein tüchtiger Knecht zu zwei Pferden gesucht Langgasse 5. 4780

Lehrling gesucht bei

M. Frorath, Eisenhandlung. 4752

Ein Tapezirerlehrling wird gesucht bei

E. Heerlein, Tapezирer, Faulbrunnenstraße 3. 4737

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Eine Wohnung, bestehend aus mindestens 3 großen Zimmern, Küche und Zubehör, wenn möglich in einem Garten gelegen oder mit Balkon, wird per 1. April von ruhigen Leuten im Preise bis zu 800 Mark zu mieten gesucht. Gef. Offerten beliebe man sub A. Z. 20 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 4741

Ein Kaufmann sucht ein **heizbares, möbliertes Zimmer**. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter W. W. 700 an die Expedition erbeten. 4729

Ein junger Kaufmann sucht zum 1. März in der Nähe der Rheinstraße ein freundlich möbliertes Zimmer mit vollständiger Pension. Gef. Offerten mit Preisangabe sub E. H. 3 an die Expedition d. Bl. erbeten. 4776

Für ein Geschäft werden 2—3 geräumige Zimmer, Parterre oder 1. Stod, auf sofort gesucht. Näh. Exped. 4797

Ein Laden in guter Lage mit kleiner Wohnung gesucht. Offerten unter M. M. 70 an die Exped. d. Bl. erbeten. 4760

Angebote:

Langgasse 3 sind zwei sehr schöne Zimmer mit Cabinet aus. oder geth. zu verm. 4779

Langgasse 28, Bel-Etage, ist ein möbliertes Schlafzimmer mit daranstehendem Schlafcabinet zu vermieten. 4744

Nerostraße 46 (Ecke der Röberallee und Nerostraße) sind in der Bel-Etage 2 hohe, schöne Zimmer, gut möbliert, sehr preiswürdig zu vermieten. 4742

Walramstraße 29, 1. Tr., 1 möbl. Zimmer zu verm. 4721

Ein einfach möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten Helenenstraße 18, Hinterhaus, zwei Treppen; daselbst können auch zwei Mann Kost erhalten. 4532

Very desirable apartment on 1st Etage, 22 Wilhelmstrasse, fully furnished, 6 rooms and kitchen, separately or en suite, and with or without pension. The present occupants are unexpectedly obliged to leave Wiesbaden. 4771

Eine schöne Wohnung in der unteren Friedrichstraße ist zum 1. April zu vermieten. N. Bahnhofstr. 5, Bel-Etage. 4773

An einen auch zwei reinliche Arbeiter ist eine Mansarde mit B. tt zu vermieten Frankenstraße 7, 1. Stiege hoch. 4730

(Fortsetzung in der Beilage.)

Kaffee-Lager

und erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb

von **A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

Mehrfachen Nachfragen nach billigen Kaffee entgegen zu kommen, habe mich bemüht, zu nachstehend billigen Preisen etwas durchaus Reinschmeckendes, Gutes offeriren zu können:

Curacao-Kaffee, roh, per Pfund Mt.	— 70,	derselbe gebrannt per Pfund Mt.	— 90,
Trillados- „ „ „ „ „	— 80,	„ „ „ „ „	1. —,
bläul. Java- „ „ „ „ „	— 90,	„ „ „ „ „	1. 10,
westind. „ „ „ „ „	1. —,	dieselben „ „ „ „ „	1. 20.
Neilgherry No. 93 „ „ „ „ „	1. 04,		

Außer diesen Sorten lasse gleichzeitig nachstehend in den besseren bis zu den feinsten Marken die Preise roher Kaffee folgen, welche größtentheils stets frisch und wundervoll gebrannt vorrätig sind, mit Zuschlag des Einbrennens und pro Pfg. 3 Pfg. für Brennen, folgen:

Westind. Java No. 34	pro Pfund Mt.	1. 08
Neilgherry No. 43	„ „	1. 08
do. No. 44	„ „	1. 14
Martinique No. 184	„ „	1. 14
do. No. 87	„ „	1. 20
Geboegan	„ „	1. 20
Neilgherry No. 76	„ „	1. 20
Preanger No. 54	„ „	1. 20
Semanleek	„ „	1. 26
Surinam	„ „	1. 26
fst. Ceylon	„ „	1. 32
gelber Java	„ „	1. 32
Guadeloupe No. 158	„ „	1. 32

Java-Perl	pro Pfund Mt.	1. —
fst. Preanger No. 5270	„ „	1. —
Guadeloupe No. 157	„ „	1. —
Neilgherry-Perl	„ „	1. —
Neilgherry, feinsten	„ „	1. —
gelber Java	„ „	1. —
hochfst. Ceylon, großb.	„ „	1. —
ächten Nangcon	„ „	1. —
ächt arab. Mocca	„ „	1. —
fst. Perl-Ceylon	„ „	1. —
fein braun Java	„ „	1. —
hochfeinst braun Java	„ „	1. —
hochfst. ächt braun Menado	„ „	1. —

Kleiderstoffe-Versteigerung.

Heute Mittwoch den 14. Februar,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 2 Uhr
anfangend,

werden im Auktionssaale

6 Friedrichstraße 6

eine große Parthie Kleider, als:
Röcke und Westen, einige Leber-
zieher und Kinder-Leberzieher,

sodann

Stoffe feiner Qualität für Röcke,
Westen und Hosen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Stoffe, sowie Röcke werden
à tout prix versteigert.

Eine Parthie Hosen,

welche prima Qualität sind, werden mit ausgebauten.

Ferd. Müller,
Auctionator.

255



Ein grau und schwarz gefleckter, $\frac{1}{2}$ Jahr alter
Dackel ist sehr billig abzugeben Hellmundstraße 11,
2 Stiegen. 4789

Kaffee-Lager

von

4783

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Indem Kaffee auf allen Seeplätzen im Preise
bereits schon bedeutend gestiegen und die Steige-
rung, der gesunden Lage wegen, noch fortdauern wird,
halte mein noch sehr großes Lager

aller Sorten Kaffee

zu noch niedrigen Preisen bestens empfohlen.

Weißes Lamm am Markt

Heute Mittwoch Abend:

Metzelsuppe.

Eine Restparthie prima gelbe, glatte Speise-
Kartoffeln (Amerikaner) per Maltre = 200 Pfd.
8 Mt. 60 Pfg. empfiehlt, soweit Vorrath reicht,

Fr. Helm,

4786 Ecke der Bellrich- und Hellmundstraße 29a.

Ein Waggon

prima gelbe Sandkartoffeln

eingetroffen. Näh. bei **A. Schott, Michelsberg 4.**

Der Text zur heutigen Oper à 10 Pfg.
Edm. Rodrian's Hofbuchhandl.

Um
Auffor
den 2

ein G
baden
die g
dazu
Der
gelbe
Herr
Hens
Geschä
Fahrt
Ein
dieselb
Die
Interi
selbst
Dienst
lung v
die Ei

4778
OOO
M
nicht, n
nf, Moh
eisenier
Fühner
Jul
Berren
gen zu

Der Leinen- & Weißwaaren-Ausverkauf

beginnt

nächsten Montag den 19. d. Mts.

M. Wolf, „Zur Krone“.

R. Wagner's Siegfried-Aufführung in Frankfurt a. M.

Um den aus Wiesbaden uns vielfach zugekommenen Aufforderungen zu entsprechen, soll nach der **Mittwoch den 21. Februar** stattfindenden Aufführung von

R. Wagner's Siegfried

ein Extrazug der Taunus-Bahn nach Wiesbaden von hier abgelassen werden — sofern sich die genügende Anzahl Theilnehmer (ca. 100) dazu findet.

Der Fahrpreis würde dann dem einfachen Fahrgehalte entsprechen.

Herr C. Hensel (Buchhandlung Jurany & Hensel) hat sich freundlichst bereit erklärt, in seinem Geschäftslotale eine Liste zur Einzeichnung für diese Fahrt aufzulegen und nähere Auskunft zu ertheilen.

Einzeichnung in die Liste gilt als bindend und muß dieselbe **Samstag den 17. Früh** geschlossen werden.

Die Karten zu dem projectirten Extrazuge wie auch Interims-Eintrittskarten zu der Siegfried-Vorstellung selbst werden **eventuell Montag den 19. c. und Dienstag den 20. c.** ebenfalls in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel (C. Hensel)** an die Einzeichner der Liste abgegeben.

Die Direction des Neuen Opernhauses
in Frankfurt a. M.

Alle Sorten Vogelfutter,

nicht, mit und ohne Hanf, Sommerfaat, Kanariensamen, Reis, Rohrsamen, Haferkorn, weiße und gelbe Hirsen, trockene Leinwand, sowie Gerste, Weizen, Hafer, Hülmernais, Wicken, Klee und Tauben empfiehlt zu billigen Preisen

Julius Pratorius, Samenhandlung, Kirchasse 26.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Waschen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

W. Hack, Häfnergasse 9.

Sonnenberg, den 11. Februar 1883.

General-Versammlung des ärztlichen Hilfsvereins.

Die heutige General-Versammlung war die seit seinem achtjährigen Bestehen eine der stärksten besuchtesten. Es ließ sich dieses auch nicht anders erwarten, da der Gegenstand der Tagesordnung, eine der wichtigsten seit Bestehen unseres Vereins, nämlich das Scheiden unseres seitherigen Vereinsarztes Herrn Dr. Frech aus unserer Mitte betraf.

Herr Dr. Frech, dem man hierorts vor 3 Jahren auf seinen Wunsch als Gemeinde- und Vereinsarzt gestattete, seinen Wohnsitz in Wiesbaden zu nehmen, wurde davor selbst seit dieser Zeit mit einer so bedeutenden Praxis überhäuft, daß ihm seine Berufspflicht nicht mehr länger gestattete, den an ihn gestellten Anforderungen für die Folge in vollem Maße zu genügen. Er stellte deshalb an den hiesigen Verein das Ersuchen, ihn von seinem noch 2 Jahre lautenden Vertrage zu entbinden. Obwohl der Abgang des Herrn Dr. Frech von Allen, die ihm als Arzt und Mensch während seiner hiesigen Wirksamkeit nahe gestanden, auf's Schmerzlichste empfunden wird, so konnte die Versammlung nicht umhin, in Rücksicht der außerordentlichen Dankbarkeit, welche sich derselbe in allen Schichten der Bevölkerung erworben, in Anbetracht der obwaltenden Umstände seinem Wunsche zu entsprechen, umso mehr, als er uns in der Person seines Freundes, Herrn Dr. Ferdinand Schulz, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, einen würdigen Nachfolger empfahlen.

Wir glauben an die Wahl des Herrn Dr. Schulz um so berechtigtere Hoffnungen knüpfen zu dürfen, da derselbe ein Glied der Familie des Schulze'schen Hofgutes, dessen Vater der jüngst verstorbene Oberlandesgerichts-Präsident Schulz in Cassel, ein geborener Sonnenberger, war.

Möge die Hochachtung und Liebe, welche uns während längeren Jahren so innig mit Herrn Dr. Frech verbunden, auch nach seinem Weggange erhalten bleiben und möge sich auch ein ebenso inniges Verhältniß zwischen dem Herrn Dr. Schulz und uns und der Gemeinde auf die Dauer gestalten.

4759

Feuer- und diebstahlsichere

Geld- und Documenten-Schränke

signer Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei

**W. Philipp, Hofschlosser,
Dambachthal 8.**

Als besonders preiswürdig empfehle:

4 Hausmacher Halbleinen

per Meter 50 und 60 Pfg., 4756

reinleinenene Tischtücher

von 1 Mark 50 Pfg. an.

Michael Baer, Markt.

Tanzunterricht.

Zu dem im Laufe dieser Woche beginnenden Studium des **Walzer, Française und Lanciers** in meinem **2. Course** können noch Herren und Damen eintreten.

Heute Abend von **10 bis 11 Uhr** beginnt ein **Extra-Course** für alle Tänze für junge Leute, welchen ihr Beruf nicht gestattet, die Unterrichtsstunden von 8 bis 10 Uhr zu besuchen; auch dazu können noch einige anständige, junge Herren und Damen beitreten.

Ort: Saalbau Lendle.

4765 **P. C. Schmidt, Tanz- & Anstandslehrer.**

Thüringer Hof, Schwalbacherstraße.

Heute Mittwoch den 14. Februar:

Großes Abschieds-Concert

der Sönger-Gesellschaft **Helsen und Huber.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 20 Pf.

Dank. Für die überaus freundliche Theilnahme und den reichen Beifall, den wir in hiesiger Stadt gefunden, sagen wir dem geehrten Publikum unseren herzlichsten Dank.

C. W. Helsen, Friedrich Huber und Gesellschaft.

4747

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 14. Februar, 35. Vorstellung, 85. Vorst. im Abonnement.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
(Regie: Herr Rathmann.)

Personen:

Graf Almaviva	Herr Schmidt.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Rosine, seine Mündel	Frl. Frank.
Basilio, Musikmeister	Herr Aglitz.
Margelline	Frau Rathmann.
Figaro	Herr Philipp.
Florillo	Herr Dornow.
Ein Offizier	Herr Börner.
Ein Notar	Herr Berg.

Musikanten. Soldaten.

Gesangs-Einlagen im 2. Akt:

Staccato-Polka von Mulder, gesungen von Frl. Frank.

„Ja, Du bist mein“, Lied von A. Heymann, gesungen von Herrn Schmidt.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 15. Februar: **Figaro's Hochzeit.**

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 14. Februar.

Männergesangsverein „Dängerluß“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale. Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Herren-Abend im kleinen Saale des „Saalbau Schirmer“.

Wiesbadener Unterhaltungsverein. Abends: Vorstands-Sitzung in dem Lokale des Herrn Benz, Mauritiusplatz 1.

Locales und Provinzielles.

v. (Gemeinderaths-Sitzung vom 12. Februar. — Schl.) Zur Erhöhung der Feuersicherheit des Theatergebäudes wurde den Beschlüssen zugestimmt: 1) auch an dem Eingange zu der Schneidewitzstraße eine eiserne Thür anzubringen; 2) für die Folge, entprechend den Beschlüssen der von Königl. Regierung f. B. eingesetzten Commission, einen fünften Feuerwehmann im Theater zu stationieren. Die Kosten für letzteren belaufen sich pro Abend auf 80 Pf. — Die Rechnung des Fonds pro 1880/81 ist festgesetzt in Einnahme und Ausgabe zur Höhe von 459,162 Mt. 25 Pf. — Den Vorschlag, die städtischen Wiesen im Distrikt Rabengrund pflanzen zu lassen, verwies der Gemeinderath zur Vorprüfung an die durch die Herren Dr. Schirm und Sanitätsrath Dr. Pagenstecher verstärkte Forstcommission; dagegen überweist derselbe einen Antrag auf Anbringung neuer Gemäuerungssteine zur Veranlassung des Nährer an den Herrn Stadtbaumeister Richter. — Herr Stadtbaumeister Lemmer legt nachträglich ein Project des Architekten Herrn Haus aus Mainz betreffend den Rathhausbau, vor. — Ebenso gelangt ein Project nebst Kostenanschlag zur Herstellung einer Turnhalle hinter der Elementarschule an der Gassestraße zur Vorlage. Die Kosten belaufen sich (incl. eines Geräths) und event. zu vernichtenden Abenteuflers) auf 27,000 Mark (an der Rheinstraße 20,000 Mt., an der Bleichstraße 17,000 Mt.). Beschlossen wird, ein neues Project ausarbeiten zu lassen. — Bedingungsweise begünstigt der Gemeinderath ein Gesuch des Herrn Moritz Strauß, betr. Einrichtung eines Ladens am Michaelsberg auf Genehmigung; ein Gesuch des Herrn Ziß, betr. Errichtung eines Wohnhauses und einer Bleichstraße auf einem Grundstück an der Viebrücker Chaussee, dagegen auf Ablehnung. — Herr Gärtner Wilhelm Gade bittet, ihm die Errichtung eines Treibhauses und das Bewohnen seines Gartenhauses im Distrikt „Vor Heiligenborn“ zu gestatten. Gegen den ersten Theil seines Gesuches wird nicht zu erinnern gefunden, der zweite Antrag indes findet wiederholt ablehnende Begutachtung. — Gegen die Bewilligung des Gesuches des Herrn Rentner Clemens Aug. Reichard, betreffend die Errichtung eines Anbaus Sonnenbergerstraße, liegen keinerlei Bedenken vor, vorausgesetzt, daß der Besitzer des Nachbargrundstücks, d. i. des an dem H. 'schen Terrain entlang führenden Weges, nichts dagegen hat, wenn der Bau näher als 3 Meter an die Grenze rückt. — Dem Herrn Grundgräber Frb. Abner soll auf Widerruf gestattet werden, an der Böschung gegenüber der Deu-Straße den Grund von dem Banket am Grubweg abzulagern, unter der Bedingung, daß Abner die Böschung, die Straße und den Bachlauf vorchriftsmäßig in Stand hält und als Garantie hierfür eine Caution von 20 Mark hinterlegt. — Herr Nicolaus Schneider beabsichtigt, die tiefe Böschung des Marz'schen Wiesengrundstücks an der Sonnenbergerstraße, vor dem Gratzwieschen Bierbrauerei, mit Boden auszufüllen. Seinem Ersuchen, in diesem Behufe ein Stück des städtischen Sicherheitsgeländers vor dem Grundstück ablegen zu dürfen, wird entprochen, wenn er seiner Versicherung gemäß nach 8 Tagen das Gelände in seinen früheren Stand zurückversetzt, daßselben jeden Abend provisorisch einfügt, Straße wie Gelände in vorchriftsmäßigem Zustand erhält und als Garantie eine Caution von 10 Mt. deponirt. — Dem Herrn Rentner Holländer wird auf seinen Antrag Indemnität erteilt, falls ohne vorherige Concessionirung erfolgte Herstellung eines Pfasterstreifens auf dem Trottoir vor dem Eingang zu seinem Nerothal 41 belegenen Landhause. — Auf Widerruf begünstigt der Gemeinderath eine projectirte bauliche Veränderung an der Verfüllung des Herrn Zimmermeisters Heinrich Bollmerscheidt, ebensowohl wie eine Kaminanlage im Distrikt Kimpel wie auf Genehmigung, falls für Benutzung der Fußwegstraße an der Bleichstraße bis zur Wellrichstraße eine Vergütung von 36 Pfg. pro Meter entrichtet wird. — Dasselbe Schicksal hat ein Ersuchen des Herrn Schreinermeisters S. J. Wiederpahn, ihm die Erlaubnis zur Ausrichtung eines Schuppens auf dem von Herrn A. D. Kimmel gepachteten Grundstück an der Adolphskalle zu erteilen, unter der Bedingung, daß der städtische Huthgraben stets frei gehalten wird. Die Zustimmung der communalständischen Verwaltung zur Benutzung von deren Ueberfließ wird der Antragsteller nachträglich einzuholen haben. — Vorbehaltlich derzeitigen Widerrufes findet der Gemeinderath auch nichts einzuwenden gegen den Plan des Herrn Kohlenhändlers Albert Brunn, auf dem von Herrn Würzfeld gepachteten Grundstück eine Scheune zu errichten und den Graben an der Schiersteiner Chaussee zu überbrücken. Der Antragsteller ist indes gehalten, vorher die Anweisung der städtischen Verwaltung einzuholen, ebenso wie zur Durchführung des Wassers 30 Centimeter weites Rohr zu verwenden. — Genehmigende Begutachtung auf Widerruf wird dem Antrag des Herrn Landwirth August Christman zu Theil, welcher die Concession erbittet zur Errichtung einer Scheune im Distrikt Unterhollerborn, falls der Antragsteller sich bereit findet: 1) seinem Baugrundstück das zur Erbreiterung der Straße erforderliche Gelände an die Stadt abzutreten, 2) den Straßengraben nach vorher eingeholender Anweisung der Stadtverwaltung unter Anwendung von 30 U rundem Rohr überbrücken und die Ueberfahrt vom Nichtstein der Fahrbahn bis zur zukünftigen Straßenspur pflastern zu lassen. — Der Gemeinderath erklärt sich nicht einverstanden mit dem Antrag des Herrn Rentner Maas auf Anlage von Anschlußkanälen und Einfriedigungsgeländen an der Sonnenbergerstraße, so lange die Strecke der Seitenstraße nicht städtisches Eigenthum übergegangen und auf Kosten des Herrn Maas ausgebaut sei. — Auf Genehmigung dagegen wird begutachtet ein Antrag desselben bezüglich Errichtung einer Packsteindrennerei nebst Arbeiterhütte auf seinem Baugrund an der Sonnenbergerstraße unter der Voraussetzung, daß er nur Steine für den eigenen Bedarf herstellt. — Herr Werner Carl Becker ist Willens, neben seinem bereits bestehenden ein

Gewächshaus an seinem Grundstück an der Blatterstraße anzulegen. Einwand gegen dieses Project wird nicht erhoben, sofern er den Neubau hinter die zukünftige Grundstücksgrenze der Blatterstraße zurückzieht. — Das Collegium spricht sich gegen die Ausführung des Projectes der Herren Architekten Gebhardt & Söhne, an der Sonnenbergerstraße eine Villa neu errichten zu dürfen, aus, so lange nicht 1) die zur planmäßigen Erweiterung der Sonnenbergerstraße erforderliche Grundfläche auf die Frontlänge ihres Baugrundstücks an die Stadt gratis abgetreten ist, 2) die von der Stadt seit dem 1. Januar 1867 zur Vertheilung der Sonnenbergerstraße aufgewandten Kosten, incl. die für Herstellung, rückerst und 3) die Kosten für den vollständigen Ausbau Trottoir, Mauer u. c.) sichergestellt sind. Außerdem wird zur Bedingung gemacht, daß für die Grundstücksgrenze und Höhenlage der Einfriedigung, soweit sie an die Straße beziehentlich den Weg längs des Nambachs grenzt, die Angaben des Kreislandmessers befolgt werden. — Die Herren Kaufmann v. Glaser und Sanitätsrath Dr. Ricker wünschen, einen Theil der Terrainverhältnisse, baufälligen und in ihrem jetzigen Zustande nicht ungefährlings westlichen Begrenzungsmauer des alten Friedhofs niederlegen, resp. auf ihre Kosten durch ein eisernes Gitter ersetzen zu dürfen. Ihrem Gesuche soll entsprochen werden unter den folgenden Bedingungen: 1) die sämtlichen Arbeiten werden unter Aufsicht und Leitung der städtischen Baubehörde seitens der Geschäftsführer ausgeführt; 2) die auszuweisen Mauersteine werden zur Verfügung der städtischen Baubehörde nach dem Schulbauplan an der Casselstraße unentgeltlich befordert; 3) über das projectirte eiserne Gitter ist vorerst dem Gemeinderath eine mit Bezug auf die Terrain-Verhältnisse angefertigte Zeichnung zur Genehmigung einzureichen; 4) das fertige Gitter geht in städtisches Eigenthum über; 5) Beschädigungen des alten Friedhofs während der Zeit der Arbeit müssen vermieden und zu diesem Behufe Schutzmaßnahmen in ausreichender Weise getroffen werden. — Auf den Antrag des Herrn Kaufmann Otto Laug wird die Verlängerung um 1 Jahr der Zeit der Bau von 8 Landhäusern an der Biebricher Chaussee und Alexandrasse, ihm erteilten Concession genehmigt; ebenso auf Antrag des Herrn Reinhard Bollinger die Concession für den Bau eines Landhauses an der Mainzerstraße. — Frau H. Fausel Wwe. endlich soll überholt abschlägig beschieden werden auf ihren Protest gegen die Ausführung des Bauungsplans für den District „Heiligensied“, resp. auf den Antrag, ihr die Genehmigung zu erteilen zum Neubau eines Landhauses, bezw. zur Verlängerung einer Privatstraße. — (Geheime Sitzung.) * (Arbeitsvergebung.) Der Gemeinderath vergab in seiner vorjährigen geheimen Sitzung 1) die Arbeiten für Herstellung der decorativen Ornamente in den Räumen des städtischen Bad- und Gasthauses „Zum Löwenhof“ an Herrn Decorationsmaler H. Erbe, 2) die Lieferung der Materialien für die Clementarische an der Casselstraße Noos 1 an die Herren C. Schwarz und J. Fobell, Noos 2 an die Herren Werz und W. Maurer, Noos 3 an die Herren Wilhelm Wegandt und Wilhelm Maurer und Noos 4 an Herrn W. Hoffmann, endlich die Fensterarbeiten an der Bergstraße an Herrn Glaser Arnold. v (Strafkammer des königl. Landgerichts. Sitzung am 13. Februar.) Ein Hamburger Lotterio-Collector hat 10 M. Strafe zu entrichten event. 2 Tage Gefängnis zu verbüßen, weil er in der Verhaftung Noos der Hamburger, als einer in Preußen verbotenen Lotterie, abgelegt oder abzugeben versucht hat. — Ein wegen Sachbeschädigung und gewerbmäßigen Jagdvergehens verurtheilter Maurer aus Göttingen ist am 11. November v. J. in den Steinbrüchen (Gemarkung Göttingen) von zwei Personen betroffen worden, wie er eben einen Hafen schenken und denselben in sein Taschentuch einzupacken im Begriff stand. Gegen gewerbmäßigen Jagdvergehens belegte ihn der Gerichtshof auf Grund dieser Thatlage mit 6 Monaten Gefängnis, reduzierte diese Strafe auf 3 Monate zu einer noch in der Verbüßung begriffenen zu gelassen, auf 6 Monate und verfügte zugleich die Confiscation des bei Ausübung der Jagd benutzten Gewehrs. — Ein 27 Jahre alter Mann von Göttingen stand während der Zeit von Ende October bis Anfangs November v. J. in einer Farbenfabrik bei Höchst in Arbeit, mußte jedoch auf Befehl einer ärztlichen Untersuchung von dem Fabrikbesitzer C. entlassen werden. In der Absicht, den Letzteren zu zwingen, ihn wieder aufzunehmen, ließ er demselben nun eines Tages einen Schreibbrief, in welchem er erklärte, er habe bis jetzt geschwiegen, nun aber wolle er es verstehen, daß ein früherer Brand, bei dem sein Bruder ums Leben gekommen, „nicht habe ausbrechen müssen“; er fordere ihn auf, ihm ebensoviele eine gute Stelle zu geben, widrigenfalls er keinen Anlaß sehe, auch seinen Kreisen sein Wissen mitzutheilen. Der Herr Staatsanwalt hatte den Mann wegen Erpressungsversuchs unter Anklage gestellt. Nachdem er ausdrücklich erklärt, daß an der dem Aufseher zur Last gelegten Brand-That nichts Wahres sei, und nachdem er aus seiner Absicht, durch die That sich wieder zu einer Anstellung zu verhelfen, kein Wohl gemacht, wurde ihm der Gerichtshof für überführt und belegte ihn mit einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Ein Chaussee-Aufscher fand am 2. December einen Müllersohn aus der Nähe von Erbach (bei Camberg) über den Weg fahrend. Als nun der Erstere bald nachher in einer Wirthschaft ein Schnäpschen verlangte, eröffnete ihm der Wirth, er könne auch halben Schoppen Wein trinken und etwas dazu essen, den Mann ließ er dafür accreditirt, er werde es bezahlen. Der Beamte, welcher in der Wirthschaft eine Art Veranlassung glaubte sehen zu müssen, den Mann zu veranlassen, meldete die Sache seinen Oberen; es wurde Strafwegen Verleumdungsversuchs gestellt und der Gerichtshof verurtheilte nachdem er ihn für überführt erachtet, zu 10 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle des Zahlungsunvermögens 2 Tage Gefängnis zu treten zu werden. — Drei Personen, davon zwei in Reiter, einer in Wierstadt

wohnend, haben eines Tages im Laufe des vorigen Jahres im Walde, nahe einem großen Holzstoke, ein Feuer, Anfangs zum Zweck des Kaffeetochens, angezündet. Dadurch jedoch, daß er Reisigbündel zwischen Feuer und Wällen legte, hat einer der Leute, ein Nagelschmied, veranlaßt, daß diese in Flammen aufgingen und vollständig zerstört wurden. Die Frage, ob der Mann sich einer vorsätzlichen Brandstiftung schuldig gemacht habe, verneinte der Gerichtshof, dagegen bejahte er die Schuldfrage bezüglich der fahrlässigen Brandstiftung und verhängte, entsprechend dem Antrage des Herrn Staatsanwalts, über ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, während die Mitangeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen wurden. v (Schöffengericht. Sitzung vom 13. Februar.) Schöffen: die Herren Restaurateur Baum von hier und Landmann Baer von Frauenstein. — Ein hiesiger Buchhändler, welcher nebenbei Handel mit Briefmarken für Sammlungen betrieb, vermißte, als er nach seinem stattgehabten Umzug seinen Vorrath einmal durchmusterte, im Ganzen deren für einen Betrag von über 200 M., und der Verdacht, dieselben entwendet zu haben, lenkte sich sofort auf seinen wegen Betrugs bereits verurtheilten Ausläufer, welcher einem Anderen Marken zum Verkaufe angeboten und außerdem seinen Nachfolger instruirte hatte, von dem geringen Wochenlohn (6 M.) könne man ja nicht leben, er solle es deshalb machen wie er, nämlich den Pringsthal betrügen, soweit es sich thun lasse. Selber konnte der Bürche nur der Entwendung von Marken im Betrage von 1 M. 50 Pf. überführt werden. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen oder mit einer Haftstrafe von 14 Tagen zu einer noch zu verbüßenden von 8 Tagen. — Ein hiesiger Kändler sollte sich der Hehlerei schuldig gemacht haben, indem er im Mai v. J. von dem bekannten Jäger eine Hölle, welche dieser in der Kinderbewahranstalt geholt, wissend, daß sie nicht rechtmäßig erworben sei, durch Kauf an sich gebracht hatte. Mangels ausreichenden Beweises erfolgte seine Freisprechung von Strafe und Kosten. — Wegen Entwendung eines Bettüberzuges zum Nachtheile der Mutter ihrer Arbeitgeberin verfiel die Frau eines Schiffers von Nierstein, gegenwärtig hier wohnend, in eine dreitägige Gefängnisstrafe. — Ein oftmals vorbestrafter Tagelöhner aus Münster, Amts Höchst, erhielt von dem Grundgräber K. hieselbst einen „Bidel“ mit der Aufforderung, denselben bei von ihm übernommenen Arbeiten auf dem Neroberg zu verwenden. Er ging jedoch nicht zur Arbeit, behielt das Handwerkszeug für sich und versuchte, dasselbe anderwärts zu Geld zu machen. Mit Rücksicht auf seine Vorbestrafungen wurde ihm wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen aufgebüßt. — Ein junges, unerfahrenes Mädchen aus Frauenstein stand im November v. J. in Diensten bei einer Herrschaft in Biebrich. Als ihr gegen die Mitte des Monats plötzlich der Dienst aufgesagt wurde, scheint sie in große Noth gerathen zu sein und hat dann diese dadurch, zu mildern gesucht, daß sie bei dem Spezereihändler H. zu Biebrich ohne Auftrag auf den Namen einer fremden Familie 1/4 Pfund Kaffee und 1 Loth Brod entnahm. Mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände und ihre seitherige Unbescholtenheit kam sie mit einer Gefängnisstrafe von 1 Tage davon. — Als vor Kurzem bei einem hiesigen Wäckermeister die Stelle einer Bedienerin neu zu belegen war, traten als Candidatinnen eine ganze Anzahl Personen auf, von denen endlich der zuletzt erschienenen, da sie durch trefflich ausgebildete Nagelbänder über ihre Hüftlosigkeit u. c. das Herz des Meisters zu erweichen verstand, die Stelle übertragen wurde. Bald stellten sich Differenzen heraus, und die näheren Erhebungen stellten klar, daß die im Uebrigen wegen Betrugs, Unterschlagung, Diebstahls und Urkundenfälschung mehrmals vorbestrafte Frauensperson in den gewohnten Fehler vieler ihrer Collegeninnen verfallen war, daß sie im Ganzen für einen Betrag von 48 M. ihrem Herrn Debitoren ausgegeben, welche sich längst ihrer Verpflichtungen gegen ihn entledigt hatten. Kurz vor ihrer Entlassung ferner bestellte sie noch, angeblich für einen hiesigen Mientenant, 2 Kuchen, welche indeß nicht bestellt werden konnten, da der Besteller eine fingirte Person war. Beide Strathaten wird sie durch 7 Wochen Gefängnis zu sühnen haben. Dieselbe Person hatte, während sie bei Herrn Werwoller K. hieselbst die Dienste einer Monatfrau verrichtete, bei einem hiesigen Metzger für 68 M. Fleisch und 30 M. baares Geld, bei zwei hiesigen Spezereihändlern 3 M. 24 Pf., 1 M. und 5 M. in baar ohne Auftrag, im Namen ihrer Herrschaft erhoben und für sich behalten. Wegen dieser zweiten Classe von Vergehen wird in einem neuen Termine verhandelt werden. — Ein 17 Jahre altes Mädchen aus Erbenheim fungirte in der Zeit vom August bis October v. J. als Schenk- resp. Dienstmädchen in einer hiesigen Wirthschaft. Während dieser Zeit nun hat sie die folgenden Sachen: 6 Cigarren, 1 Portemonnaie, 1 goldenen Hemdenknopf widerrechtlich sich angeeignet, um endlich eines Abends dazu mit einer ihr anvertrauten Baarschaft von 2 M. 92 Pf. sich aus dem Staube zu machen. 12 Tage Gefängnis werden ihr zugetheilt. — Einem Maurer aus Wierstadt wurde zur Last gelegt, daß er am 9. Mai v. J. in Gemeinschaft mit seinen inzwischen wahrscheinlich nach Amerika ausgewanderten Brüdern 1 Wasserstein, am 10. Mai 1 Sandstein von 15 M. Werth gestohlen habe. Des einen Diebstahls erkannte der Gerichtshof ihn für schuldig, des anderen für nicht schuldig und verurtheilte ihn demgemäß zu einer 10tägigen Gefängnisstrafe. — Am 20. November v. J. hat ein unter Polizeiaufsicht stehendes, vielfach vorbestraftes, gegenwärtig in Biegenheim befindliches Subject hieselbst, ohne im Besitz der erforderlichen Concession zu sein, das Dienstmannsgewerbe ausgeübt und den ihn zur Rede stellenden Schutzmann wörtlich beleidigt. Wegen Uebertretung des §. 147 der Gewerbeordnung traf ihn eine Haftstrafe von 6 Tagen, wegen Beleidigung des Schutzmanns eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. * (Militärisches.) Seitern Vormittag fand die Befichtigung der Rekruten des hier garnisontirenden Füßler-Bataillons durch den Brigade-Commandeur Herrn General-Major v. Weber aus Frankfurt a. M. statt.

* (Alterthums-Verein.) Den zweiten Vortrag, welcher im Museums-Saale am 16. d. M. Abends 6 Uhr im Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung stattfand, hielt Herr Regierungsrath und Baurath Cuno über: „Der Islam und sein Verhältniß zur Cultur-entwicklung der Menschheit“.

* (Der Congreß für innere Medizin) wird im Mai d. J. in dieser Stadt abgehalten werden.

* (Unfall.) In der Lehrstraße wurde gestern Vormittag die 12jährige Tochter des Schulmachers G. von einer Droschke überfahren und an beiden Beinen verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

V (Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Monatsversammlung. — Fortsetzung statt Schluß.) In der That sind die Belehnungsgeschichte beim Reichshofrath geeignet, die Moralität dieser Beamten-Categorie in ein sehr schlechtes Licht zu setzen. Neben den Tugenden für die Belehnungen ließen mit bedeutenden Summen die sogenannten Verehrungen, deren Betrag sich bis ins 18. Jahrhundert stetig steigerte. 1560 schrieb der Nassau-Wiesbadener Amtmann Philipp von Grotob an den Grafen Philipp: „er verleihe sich nicht auf die Verehrungen am kaiserlichen Hof und habe mit diesen Dingen nie zu thun gehabt; er halte aber dafür, der am meisten gibt, sei am allerwerthesten. Sollte die Tax (für die Belehnung), wie mich will dünken, etwas hart in Beutel laufen, müßt man desto zäher im Verleihen sein.“ 1578 hat der kaiserliche Fiscal Johann Best in Speyer, welcher die Belehnungsgeschäfte zwischen Graf Albrecht und dem kaiserlichen Hof führte, sich als Belohnung etwas von der Schweine-Hag, wenn sie gut geraten sei, aus. 1603 beklagt sich August Sebastian Fäch in Prag gegen den Procurator am Reichskammergericht in Speyer Dr. Marsilius Beyer, Graf Ludwig von Nassau-Weilburg habe der Verehrungen an den Referendarium, Secretarium u. s. w. gar nicht gedacht. Die Fugger gaben bis 110 Gulden, anderer Herren und Damen zu geschweigen, „daß also gar spottlich sein würde, wenn Ihre Gnaden derselben vergessen wollten.“ Noch anders ging es mit den Trintgeldern, wenn es sich um den Belehnungen entgegenstehende Hindernisse handelte, wie 1605 nach dem Tode des Grafen Johann Ludwig von Nassau-Idstein, als der Kaiser und andere Fürsten dem Grafen Ludwig von Nassau-Weilburg die Nachfolge verweigerten. Die Ätten über Führung dieser Sache sind voll von Forderungen für die Mitglieder des Reichshofraths. Am 11. Juli 1606 meinte der Nassauische Kanzler Mathias von Hirschbach: „es gereichte auch der Wiesbadener Sache zum Besten, wenn eilender Wein verkehrt würde“; er schlägt Miltenberger oder Klingenberg vor, und zwar 1/2 Fuder, à Fuder zu 150 fl. mit Transport. Am 21. December klagt er dem Rath Raymund Jäger in Idstein, daß in Klingenberg, Wallstadt, Heubach &c. kein unverfälschter Wein aufzutreiben sei, da er von da weit leichter zu schicken, als vom Rhein her, dieser Wein auch an Stärke anderen Weinen, wie er vielmal selbst versucht und Graf Albrecht, sein gnädiger Herr, wohlfeiler zuvörderst wohl gewußt, vorzuziehen sei. Wollte Gott, der Wein wäre schon albereit da, ich wollte etwas angenehmer als sonst barmit erscheinen, bevorab igo, da es im Abdrücken steht und entweder die vielfältig gebotene Belehnung decorirt oder eine Dilation, quod deus avertat, gebahren werden wird. Neulicher Zeit ist mir ein Klingenberg vorgefekt worden, sehr vortheilhaft und annuthig; ist der Rheinländer nicht auch so gut oder besser, so wird wenig zu erlangen sein, bevorab wann etwa ein Frost mit einfallen und die Wein nit, wie sich gebührt, verwahrt sein sollten. Ich wollte, daß es Alles dort in bevorab hier berichtet und endlich der Clemens de sancto sine fine auream diu speratam exoptatamque decisionem interponere, so würde man bald, wie die circum navigationem quarentes ad caput bonae spei quod testantur cosmographi gelangen und nicht weit von den insulis fortunatis anfahren können.“ An anderen Höfen freilich scheint die Trintgelde-Calamität der Zeit noch nicht so sehr schlimme Dimensionen angenommen gehabt zu haben. Aber auch an den kleineren Höfen nahm die Befestigkeit mit der Zeit so zu, daß 1767 der fürstlich Schwarzburgische Hofrath von Lauterbach in Frankfurt, als er mit Nassau-Weilburg wegen von diesem gewünschter Ceremonien am Hofe des Bischofs von Fulda conferirte, äußerte: „Ohne Schmierer geht es nicht, und dieses wird auch zu Fulda nöthig sein.“ So stoßen wir denn auch häufig auf bittere Klagen wegen der Kosten der Belehnungen. 1578 berechnete der Reichshofrath incl. Kanzleijuribus und den gewöhnlichen Verehrungen für die Walramischen Linien 429 Goldgulden. Nur höchst selten wurde, wie 1499 vom Erzbischof von Mainz, Berthold von Henneberg, dem Grafen Johann Ludwig von Nassau-Saarbrücken die Tage erlassen. Neben der Lehnstage zc. ließen ganz beträchtliche Kosten für die Vasallen. Der Nassau-Saarbrückensche Kanzler Math. von Hirschbach betrieb 1606–1612 in Prag die Wiesbadener Lehnstage und hatte während dieser Zeit Auslagen in Höhe von 13,679 fl., trotz größter Einschränkung, welche sich sogar soweit erstreckte, daß er an einer Anzahl von Tagen für Diners und Soupers selbst für die Dienerschaft den Speisetisch festsetzte. Hier eine Probe! 1611 am 23. October: 1) Rindfleischsuppe, 2) fleur de coul, 3) die kalte Gans (von dem Abend vorher, welche sich durch die Menus der ganzen Woche hinzieht), 4) Gänsekröte, Kefle, Obst; Abends: 1) weiße Rüben, 2) zwei Vögel mit Birnen, 3) die kalte Gans. Als Curiosität noch ein zweiter dieser Speisetisch: 1) Erbsuppe, 2) Erbsen, 3) Reishuhn in einer Erbsenbrühe mit Vomerangen, 4) Vogel gebraten, Regle, Obst. Außerordentliche Kosten traten für die Vasallen ein, wenn sie bei Nachfolge in den Lehnständen einer Seitenlinie ihres Hauses zur Zahlung der sogenannten

gelber gezwungen wurden, wie das Haus Nassau zum ersten Male 1772. Man forderle 18,000 fl., reducirt in Folge Supplicationen diese Summe indes später auf 15,000 fl. Als 1743 Nassau-Idstein des höheren Grades wegen die Belehnung coram throno (durch den Kaiser) nachsuchte, schätzte man die event. Kosten auf 126,000 fl. Es wurde, wenn auch diese Summe als zu hoch gegriffen sich herausstellte, doch der Kosten wegen auf die Ausführung der bezüglichen Absicht verzichtet. Anderwärts allerdings wurde nicht so viel gefordert, es pflegte dort vielmehr je nach den Umständen mit den Arten der Belehnung gewechselt zu werden. Die Wichtigkeit bezüglich des Ceremoniells bei den Belehnungen, früher fast groß, steigerte sich im 18. Jahrhundert zu einem fast komisch zu nennenden Grade. Nachdem 1755 der Wiesbadener Regierungsrath Schirmer um Kosten zu sparen, bei der Belehnung zu Fulda das Ceremoniell herab verringern lassen, wurde er in 1765 auf das Festigste getadelt, und die diesmaligen Abgeordneten Wehrkamp war es sehr schwer, die früheren Formalitäten wiederzuerlangen. Die 6 Pferde an dem abholenden Wagen und Anderes, womit 1740 der Grafle Oberst Johann Gottfried v. Schirmer gegenüber war man überhaupt mit Ehrenbezeugung bei Weitem zurückhaltend. Die Devotion und hinstehende Verehrung, welche in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts für das Verhältniß der Dienenden zu den Herrschenden charakteristisch sind, lassen sich aus den Relationen über Belehnungsgeschäfte an bedeutenden Höfen deutlich erkennen. Man man auch oft mit der Verweigerung von Lehen drohte, so dachte man wohl selten daran, diese Drohung wahr zu machen, war doch das Verhältniß zu einander ein auf gegenseitigen Nutzen begründetes. Das Verleihen der Linie eines Vasallen jedoch wurde dann mit Freuden begrüßt, wenn man eben eine wünschenswerthe Verwendung für die Lehen als als die bisherige. So knüpfte Erzbischof Johann Schweißard von Mainz 1605 nicht geringe Hoffnungen an das Aussterben der Wiesbadener Linie des Hauses Nassau. Freilich hing das vorzüglich damit zusammen, daß er nicht nur die von seinem Erbsitz zu Lehen rührenden Stücke, wie die alte Schloß zu Sonnenberg, die Burg Adolphsdorf als heimgesallen eingezogen gedachte, sondern daß er auch die bestimmte Erwartung hegte, die Linie der Wiesbadener Reichslehen, vor Allem die Herrschaft Wiesbaden vom Kaiser ihm zugetheilt werden. Graf Ludwig von Nassau-Weilburg, der Eide der Mobiliat der Wiesbadener Linie, wurde nach dem Tode des jungen Grafen Johann Ludwig († am 19. Juni 1605) jener Streit, der Jahrzehnte lang mit großer Hartnäckigkeit von beiden Seiten geführt wurde. Der Kanzler Mathias v. Hirschbach vermochte in Prag in der Reichslehenfrage nicht das Geringste zu erreichen. Am 17. September 1626, Graf Ludwig v. Nassau-Schweikard starb am 17. September 1626, Graf Ludwig v. Nassau-Schweikard erhielt des Letzteren Sohn Wilhelm Ludwig die erstrebte Belehnung, und noch später entschlöss man sich zu Mainz, die Wiesbadener Lehen im Besitz der Weiburger Linie anzuerkennen. 1647 lehnte Erzbischof Anselm Casimir den Grafen Johann von Nassau-Idstein den zweiten Sohn des Grafen Ludwig, wieder mit Sonnenberg und Höfungen. Nicht lange Zeit verging, so suchte man den alten Streit wieder hervor, und seit 1676 hat man von Mainz'scher Seite der Walramischen Linie des Hauses Nassau überhaupt keine Belehnung mehr ertheilt; man bestätigte nur nach jedesmaligem Lehnstufälle die bestehende Muthung, genügt, den bisherigen Inhaber der Lehnstücke im Besitz derselben zu lassen, so lange die Streitfrage nicht rechtskräftig entschieden war. So blieb bis zu Anfang unseres Jahrhunderts die Lehnverbände sich überaus auflösen. Eine bedeutende, sich beim Nachhaken der Belehnung im Weg stehende Schwierigkeit waren die Meinungsverschiedenheiten über dem Lehnsherrn oder Vasallen gebührende Titulatur. Fürst Carl v. Nassau-Idstein hat in Folge derselben fast 7 Jahre lang mit Kurtr nicht zur Neubelehnung gelangen können. Es handelte sich darum, ob Anrede: „Hochwürdigster Erzbischof und Kurfürst, hochgeborner Fürst und Herr“ und im Text „Euer Liebden“, wie Fürst Carl sie gebrauchte, die gebührende sei, oder ob, wie von Eriker'scher Seite verlangt wurde, Anrede: „Hochwürdigster Kurfürst, gnädiger Herr“, im Text aber „Gnaden“ die gebührende sei. Nun, die Belehnung erfolgte doch, trotzdem die Lehnstage nachgab. In solchen und ähnlichen Kleinlichkeiten Ansehnung zeigte sich deutlich, daß man dem ursprünglichen Wesen des Lehnverhältnisses völlig fremd geworden war, daß eine Institution sich hatte, deren Berechtigung einst lag in dem Bedürfnisse nach Schutz-Trugbündnissen Einzelner bei mangelnder Garantie des Reichthums der Rechte durch die Gesamtheit. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— (Eisenbahnunfall.) Im Bahnhof zu Mannheim vorgestern ein Güterzug auf die dort stehende Locomotive gestoßen wurde zertrümmert und der Führer Schwaninger schwer verletzt. — (Vereiteltes Attentat.) In Wien wurde vor einigen Tagen ein in einem dortigen Hotel einlogirtes Individuum, welches einen Geldbriefträger erwartete, festgenommen. Dasselbe war im Begriff, einen scharf geladenen Revolver und gestand die Fälligkeit der anweisung ein, leugnete aber das beabsichtigte Attentat gegen den Geldbriefträger und erklärte, er habe sich mit dem Revolver, wenn er ergriffen worden sei, selbst erschießen wollen.

* Schiffs-Nachricht. Dampfer „Baesland“ von Antwerpen 11. Februar in New-York angekommen.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zum Besten der Ueberschwemmten

veranstalten der Wiesbadener Männer-Turnverein und die Turn-Gesellschaft Sonntag den 18. Februar
Abends 7 Uhr im „Römer-Saal“ ein

grosses Schauturnen.

143

Eintrittskarten: Reservirter Platz 1 Mark, nichtreservirter Platz 50 Pf., sind zu haben bei den Herren **Georg Lades**, Moritzstraße 1a, **Groschwitz & Reitz**, Friedrichstraße 14, **C. Gärtner**, Marktstraße 26, **C. Koch**, Ecke des Michaelsbergs, **P. Schilkowski**, Michaelsberg 6, **A. F. Knefel**, Langgasse 45, **C. Scheurer**, „Deutscher Hof“, **F. C. Hench**, Goldgasse 8, **G. M. Rösch**, Webergasse 46, **C. Vollmer**, Tannusstraße 23, bei den Unterzeichneten am Abends an der Kasse.

Bu recht zahlreichem Besuch laden ein

für das Landes-Comité:

Dr. v. Strauss.

Für die beiden Turnvereine:

M. Schembs. F. Heidecker.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute an befindet sich mein **Geschäfts-Lokal** in meinem Hause

5 Friedrichstrasse 5.

Gleichzeitig empfehle ich mein **neu** auf's Reichhaltigste assortirtes **Lager** der besten

in- und ausländischen Stoffe

zur Anfertigung nach **Maass** unter Zusicherung geschmackvoller, gutsitzender **Arbeit** bei äusserst **billigen** **Preisen**.
Hochachtungsvoll

5 Friedrichstrasse, **P. Braun**, Friedrichstrasse 5,
Herrenkleidermacher.

4485

Plusverkauf.

Eine Parthie **lange Ball-Handschuhe**, sonst 3 Mtl. 50 Pf., jetzt **2 Mtl. 20 Pf.**
 Eine Parthie **schwarze Glacé-Handschuhe**, sonst 3 Mtl., jetzt **1 Mtl. 70 Pf.**

132

Adolph Heimerdinger, neue Colonnade
No. 26.

Lissauer frères & Cie., Lyon, 27 Rue Royale.

H. Lissauer, Berlin, Königl. Hoflieferant, **Musterlager: Wiesbaden, 17 Taunusstrasse, I. Et.**

Reizendste Neuheiten in **Seiden-, Sammet- und Fantasiestoffen** für Ball- und Gesellschafts-Toiletten.
Neueste Erscheinungen in **Wollstoffen** für Frühjahrs-Costüme.
Repräsentant: **C. A. Otto.** 3322

Holländische Dampf-Kaffee-Brennerei

Momma, Foerster & Co. Frankfurt a. M.,

Wieviel ihre Kaffee's $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Pfund-Paketten. Preise Mk. 1 bis Mk. 2.20 pro Pfund. Ganze, halbe und viertel
allen, gebrannt und ungebrannt.

Verkaufs-Niederlagen werden soliden Detail-Geschäften unter vortheilhaften Bedingungen zu übertragen **gesucht**.
 Sällige **directe** Offerten erbeten.

Kriegerverein „Allmannia“.

Die Mitglieder der **Gesang-Abtheilung**, sowie diejenigen Vereinsmitglieder, welche der **Gesang-Abtheilung** beitreten wollen, werden ersucht, heute **Mittwoch** den **14. Februar** **Abends 9 Uhr** sich im **Vereinslokale** einzufinden.

Der Vorstand.

Su verkaufen ein Buffet, eine Bierpumpe, Gasarme, Säfer 2c. Heleneustraße 7, Barterre. 4557

Eisenbahn-Feder,

beste und dauerhafteste Stahlfeder, zu haben bei

1824 **A. Ringel,** 8 Marktstrasse 8,
neben Hotel Grüner Wald.

Ulmer-Loose (8435 Geldgewinne). Ziehung 19. bis 22. d. M.
Loose kosten anderwärts 4 M., bei mir bis 13.
d. M. 3 M. 80 Pf., von da ab 3 1/2 M. 4546
F. de Fallois, Hofl., 20 Sanggasse 20.

Bekanntmachung.

Um die Erledigung der dem Bürgermeister und Feldgerichte bezüglich deren Mitwirkung bei der Justizverwaltung obliegenden Geschäfte nach Möglichkeit fördern und einerseits den Betheiligten Zeitverluste ersparen, sowie andererseits die für die Verrichtung der übrigen Dienstgeschäfte erforderliche Zeit einigermaßen sichern zu können, sieht man sich veranlaßt, an die hiesigen Einwohner das ebenso dringende als ergebensichste Ersuchen zu richten, zu allen Geschäften, welche die Beglaubigung der Unterschriften der Betheiligten erheischen, **nur an den Wochentagen in den Vormittags-Dienststunden in dem Geschäftslocale, Rathhaus, Marktplatz 16,** erscheinen zu wollen.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht: 1) daß Jeder, welcher seine Unterschrift beglaubigt haben will, selbst erscheinen muß, 2) daß, wenn es Mehrere sind, welche ihre Unterschriften unter einer Urkunde beglaubigt haben wollen, dieselben zu gleicher Zeit sich einfinden müssen, 3) daß, wenn Verträge über Gebäude oder Grundstücke aufgenommen werden sollen, vorher die Anzeige davon zu machen ist, damit die Grundbuchs-Auszüge vorbereitet werden können, 4) daß zum Abschluß solcher Verträge alle Betheiligten **zu gleicher Zeit und mit ihren Ehegatten** erscheinen müssen, 5) daß für Abwesende großjährige Betheiligte nur mit ordnungsmäßigen Vollmachten versehene Personen und für minderjährige nur deren Vormünder handeln können und 6) daß, nachdem durch Gesetz vom 8. März 1880 auch in dem Gebiete des vormaligen Herzogthums Nassau das Notariat eingeführt worden ist, in unserer Stadt die nachgenannten Herren Rechtsanwälte als Notare bestellt worden sind, nämlich: Dr. Brück, Schützenhoffstraße 6, Ebel, Friedrichstraße 20, Dr. Herz, Adelheidstraße 26, Dr. Koch, Adolfsallee 13, Schend, Schillerplatz 4, Dr. Siebert, Adolfsallee 5, und Dr. Stamm, Schützenhoffstraße 8.

Wiesbaden, den 10. Februar 1883. Der 2. Bürgermeister. Coulin.

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 4. bis 10. d. Mts. untermuthet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe feilgehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	Grad.	Grad.	Proz.
1) Eugar Leyboldt von hier	33,4	35	7
2) Wilhelm Thon vom Nürnbergerhof	30,4	35	12
3) Ernestine Bachstedt von hier	31	34,2	6
4) Philipp Wilhelm Bwe. von Dohheim	33,8	35,2	6
5) Christian Kessel von Meidenstadt	30,2	34,2	10

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wasserzusatz verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, 12. Februar 1883. Die Königl. Polizei-Direction. Dr. v. Strauß.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Rimbach.

Donnerstag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem fiskalischen Walddistrikt Hellenberg, Schutzbezirk Bremthal, folgende Holzsortimente meistbietend zum Verkaufe:

- 5 eichene Stämme von 8,17 Festmeter,
- 5 buchene 5,41
- 1005 Nm. buchenes Scheit- und Knüppelholz,
- 72 Hundert buchene Reiserwellen.

Das Holz liegt bequem zur Abfahrt und ist von vorzüglicher Beschaffenheit. **Zusammenkauf im Schlage.**

Auf Verlangen Credit bis zum 1. September.

Sonnenberg, den 7. Februar 1883.

Der Oberförster.

114

Schöndorf.

Ein Divan und ein gewöhnliches Kanape zu verkaufen Marktplatz 3, Parterre. 2732

Das in den fiskalischen Distrikten **Wandhecke** und **Dohheimerhaag** am 9. d. Mts. versteigerte Gehölz kann vom 15. Februar c. an abgefahren werden. **Fasanerie, den 10. Februar 1883. Der Königl. Oberförster. Flindt.**

59

Holzversteigerung.

Bei der am 2. Februar im Panroder Gemeindevaal Distrikt **Altshloß** stattgehabten Holzversteigerung hat das Stammholz die Genehmigung nicht erhalten und werden deshalb **Sammeln** den 17. Februar d. J.

93 eichene Stämme von 165 Festmeter

zum zweiten Male versteigert.

Panrod, den 6. Februar 1883.

Der Bürgermeister. Seimann.

2621

Notizen.

Heute Mittwoch den 14. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung einer großen Partie Kleider und Stoffe, in dem Auctionsaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt „Röbchen“ No. 45 und Schutzbezirks Wehen. Sammelplatz im Schlage bei Holzschloß No. (S. Egl. 85.)

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft und tauscht **G. Zechmeyer** in Nürnberg. Continental-Marken, circa 200 Sorten, per Mille 50 Pfg. (H. 892 a.)

Häringe.

per Duzend 80 Pf.,

" 2 Stück 15 "

" 1 Stück 8 "

Delicateh-Offsee-Häringe in Senf- und Tomaten-Sauce sehr pikant,

per Büchse Mk. 1.50,

" Stück " —.15

bei

Mart. Lemp,

4745

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße

Holl. Häringe I. Qualität

per Stück 8 Pfg., im Duzend billiger, sowie sämtliche Spezereiwaaren bei billigster Berechnung empfiehlt

4738

W. Schlepper, Adlerstraße 32.

Schwalbacherstraße 37 sind billig zu verkaufen: 20 Sorten **Polstermöbel** und **Betten**, franz. Bettstellen mit Sprungrahme, Matratze und Keil 68 Mt., feine polierte Bettstellen mit hohem Kopftheil, Rahme, Rohhaar-Matratze und 120 Mt., eiserne Bettstellen mit Matratze 25 Mt., 3theilige Seeagrasmatrizen 15 Mt., eintheilige 12 Mt., gefeppte Strohsäcke 6 Mt., sowie Kanapes, Chaises-longues, Divan mit Einrichtung, Klavierstühle, Sessel etc. Das Aufarbeiten von **Polstermöbel** und **Betten** wird pünktlich besorgt.

4690

Chr. Gerhard, Tapezire.

Ruhrkohlen

in stückreicher Qualität per Fuhre (20 Centner) über die Staßwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung **16 Mt. 50 Pf.** empfiehlt

4736

A. Eschbacher, Viebrich, Adolfsstraße 10.

Schlacht-Schieß-Apparat

für 16 Mt. zu verl. bei **Wilh. Birk, Meßaergasse 31.**

4736

Tufsteine. J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.

Alle Arten Stühle werden geflochten, reparirt und polirt zu b. Preisen bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalg. 30.**

4736

Preis-Mod. u. Ehrendiplome.

**Löflund's
Malz-Extract**

und
Malz-Extract-Bonbons,
die
wirksamsten,
leichtverdaulichsten
und ihres angenehmen Ge-
schmackes wegen beliebtesten
Catarrh- und Husten-Mittel.

In allen Apotheken
zu haben; das Extract zu
90 Pfg. per Glas; die Bon-
bons à 20 und 40 Pfg. per
Packet.

Dabei stets die ächten
von Ed. Löflund in Stuttgart
zu verlangen. (16/11) 289

**Thee**

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

Eduard Krah,
Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Süße Rahmbutter, vorzügliche, frische Qualität, empfiehlt
August Koch, Mühlstraße 4.

Grau Pfeffer, Gebirgs, wohnt Westrich-
straße 25. 3439

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Friedrich-
straße 4 im Hirtenhause. 1570

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und
außer dem Hause. **Lina Löffler,** Steingasse 5. 107

Kohlen,

frische Sendungen und prima Qualitäten, empfiehlt
Otto Laux, Alexandrasstraße 10.
Lager: An der Taunusbahn. 2899

Kohlen.

Die Kohlenhandlung von **J. Clouth** zu Biebrich
offeriert franco Haus Wiesbaden:

stärkliche Ofenkohlen . . .	à M.	16.50	per Fuhr von
Stückkohlen	à	19.50	20 Str. über
fette Rußkohlen (gr. Sorte) . .	à	19.50	die Stadt-
Anthracit-Rußkohlen . . .	à	21.50	waage und bei
Scheitholz in bel. Größen . .	à	28.50	Baarzahlung

Bei Abnahme von 10 Fuhrn 7 1/2 % Rabatt.
Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **W. Bickel,**
Langgasse 20. 99

Baulehm

und Gartenerde kann unentgeltlich abgefahren werden an
der Ecke der Karl- und Zahnstraße. Näheres bei
C. Schmidt, große Burgstraße 2.

Silbergrauer Garten-Ries

Waggons und einzelnen Fuhrn stets zu haben bei
J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.

Zwei **Glaslasten** zu verk. Goldgasse 2 im Frischladen. 4401

Eine gut erhaltene **Thüre** mit Glascheiben ist billig zu
verkaufen Friedrichstraße 31 bei Schreiner **Blumer.** 4449

Alle Arten **Stähle** werden gut und billig geflochten Wal-
mstraße 2 bei **Dinges.** 4431

Biebricherstraße 15 ein fast neuer **Perd** zu verkaufen. 4554

Hühnerstall und **Taubentobel** zu verk. Schloßstraße 4. 4465

Backstein zu verkaufen Marktstraße 22. 33

Die anerkannt besten

(Stg. 96/2.)

Saar- und Bart-Färbemittel

des bekannten Spezialisten **Fr. Esenwein,** Chemiker
in Stuttgart, welche in kurzer Zeit die ursprüng-
liche Farbe der ergrauten Haare naturgetreu
wieder herstellen, sind zu haben bei **Georg Haber-**
meyer, Coiffeur in Wiesbaden, Kirchgasse 19. 270

Ein verschleißbarer **Erler** zu verkaufen Häfnergasse 4. 2310

Immobilien, Capitalien etc.

C. H. Schmittus, Rheinstraße 50.
Verkauf, Vermietung von Häusern u. Villen. 4515

Villa Blumenstraße 3 zu verkaufen oder zu ver-
mieten; anzusehen jeder Zeit. Näheres durch
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 2140

Geschäftshaus, Villa, Hôtel garni, günstiger
Kauf. **C. H. Schmittus,** Rheinstraße 50. 4516

Villa zu verkaufen **Biebrich a. Rh.,**
Schiersteiner Chaussee 11. 12

Ein rentables **Buch- und Modewaaren-Geschäft** mit
guter Kundschaft ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen
bei Herrn **Chr. Falkner,** Saalgasse 5. 4473

15—20,000 Mark auf erste Hypothek (prima) à 4 1/2 %
gesucht. Off. unt. H. J. 20 an die Exped. baldigst erb. 4531

30,000 Mark sind auf erste Hypothek auszuleihen. Gef.
Offerten unter Z. D. werden an die Expedition d. Bl.
erbeten. 4569

30,000, 40,000 und 80,000 Mark sofort, **25,000**
und **70,000 Mark** zu Anfang Februar auf prima Hypo-
theken zu verleihen durch **C. Wolff,** Weisstraße 5. 14061

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine ledige Person, in Allem selbstständig, sucht Beschäftigung
im Waschen. Näheres Kirchgasse 17 im Dachlogis. 4714

Personen, die gesucht werden:

Junge Mädchen mit Vorkenntnissen in Handarbeiten suche
ich für meine **Maschinenstickerei** und zum Kleidermachen in die
Lehre. Näheres Louisestraße 36, 2. Etage. 503

Gesucht eine perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit
mit versteht, zu zwei einzelnen Personen (Amerikaner). Näh.
in der Exped. d. Bl. 4423

Ein braves Mädchen wird für Hausarbeit und zum Be-
dienen der Fremden gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden Wilhelmplatz 6. 4573

Aderstraße 53 wird ein Mädchen, welches melken kann,
zum 16. Februar gesucht. 4575

Ein Hausmädchen mit guten Attesten, im Nähen, Bügeln und
Serviren gründlich erfahren, wird zum sofortigen Antritt gesucht
Gartenstraße 4, I. 4634

Ein braves Dienstmädchen gesucht Goldgasse 3. 4630

Für meine **Buch- und Kunsthandlung** suche ich einen
jungen Mann mit entsprechender Schulbildung als **Lehrling.**
Karl Bickel. 4166

Wir suchen für unsere **Papier-Großhandlung** einen mit
guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.** 4662

Phil. Overlack & Co., Adelhaidstraße 42.
Bergolder-Lehrling gesucht Marktstraße 13. 4504

Zwei **Steindrucker-Lehrlinge** gesucht. 4661

Phil. Overlack & Co., Adelhaidstraße 42.

Die Dünger-Ausfuhr-Anstalt

15 Moritzstrasse 15

empfehlte sich zur Entleerung von Abortgruben.
Brompte Bedienung, mäßige Preise. 1844

Dunggabeln

in Gußstahl nach amerikanischem und deutschem System (selbstverfertigt) stets auf Lager von 1 Mt. an bis 3 Mt., lose Stiele, echte Eschen, per Stück 60 und 70 Pf.

Julius Kranz, Zeugschmied,
4 Schulgasse 4.

3221

Parz. Kanarien, vorz. Sänger, zu verk. Langgasse 45.

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Ein anständiger, junger Mann, der seine eigenen Möbel hat, sucht zum 1. April ein freundliches, unmöbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter G. M. No. 24 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3990

Angebote:

Friedrichstraße 2, 1. Etage,

an der Wilhelmstraße,
comfortable möblierte Familien-Wohnung, 3-4 Zimmer,
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Bade-Einrichtung. 2742

Geisbergstraße 8, Parterre, Sonnenseite, 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten. 4535

Villa Kapellenstraße 42a eine Wohnung von 6 Stuben und Zubehör, Badestube u. s. f. gleich zu vermieten. 37

Kirchgasse 49 ist die 2. Etage ganz oder getheilt auf den 1. April zu vermieten. 1681

Kl. Kirchgasse 2, 3 St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 1250
Langgasse 13 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 4461

Villa Mainzerstraße 32 mit prächtigem Garten zu vermieten, zu verkaufen. Abschluß durch
C. H. Schmittus, Rheinstraße 50. 4513

Moritzstraße 17, 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 4646

Moritzstraße 28 ein gr. möbl. Parterrezimmer zu verm. 506

Mühlgasse 2 im 2. St. sind zwei elegant möblierte Zimmer, Extra-Eingang, zu vermieten. 2775

Kerstraße 16, Hinterhaus, ist eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche, per 1. April zu vermieten. 4044

„Weißes Lamm“ am Markt

hübsch möblierte Zimmer im 1. Stock; auf Wunsch Pension. 4200
Ein fein möbliertes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten Moritzstraße 12, Parterre. 4371

Ein möbl. Zimmer zu verm. Spiegelgasse 6, 1. Stock. 1099
In einer kleinen Familie (feinste Lage) ist an einen soliden, älteren Herrn höheren Standes ein hochfein möblirter Salon mit Schlafzimmer zu vermieten. Näh. Exped. 3726

Junae Leute erh. gute Kost u. Logis Wellstr. 7, St. 4677

Schüler-Pension.

1-2 Schüler der hiesigen Gymnasien finden in einer feinen Familie gute Pension und Pflege, sowie Aufsicht bei Anfertigung der häuslichen Arbeiten, Zurückgebliebene event. auch tüchtige Nachhilfe in allen Fächern. Näheres durch W. Roth's Buch- und Kunsthandlung hier. 9598

Zwei 1/4 Plätze 1. Rangloge abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht ein gebrauchtes, großes, ovales Schild. Näh. Kirchgasse 15.

Eine Kleidermacherin, welche mehrere Jahre in feinen Geschäften thätig war, empfiehlt sich allen Herrschaften Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. Kirchgasse im Vorderhaus, Dachlogis; auch wird daselbst Weißzettelerei angenommen.

Unterricht.

English Lessons by an English Lady. Good Reference in Wiesbaden to present and former pupils. N. Exped. 2

Leçons de français par une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 707

Italienisch. Ein Italiener ertheilt Unterricht den Herren Feller & Gecks.

Eine Musiklehrerin ertheilt gründlichen Klavier-Unterricht gegen mäßiges Honorar. Näh. Exped. 3

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 13. Februar 1883)

Adler:

Liebig, Kfm., Leipzig.
Greiss, Kfm., Ulm.
Griebert, Hotelbes., Schwalbach.
Nonne, Kfm., Hamburg.
Tappert, Kfm., Berlin.
Levi, Kfm., Aachen.
Goldschmidt, Kfm., Aachen.
Joseph, Kfm., Berlin.
Hilb, Kfm., Stuttgart.
Quitz, Kfm., Berlin.
Heuser, Kfm., Berlin.
Kemmerich, Fr., Köln.
Kemmerich, Kfm., Köln.
Kerner, Kfm., Crefeld.
Vertens, Postbeamter, Itzehoe.
Petermann, Kfm., Offenbach.

Hotel Barch: Buddeus, m. 2 Töcht., Düsseldorf.

Wasserheilanstalt Dietenmühle:

Westphalen, Kfm., Hamburg.
Körner, Fr. Major, Strassburg.

Einhorn:

Allekotte, Inspector, Karlsruhe.
Weber, Kfm. m. Tocht., Solingen.
Müller, Ingen., Idstein.
Jung, Kfm., Siegen.
Billaudelle, Kfm., W.-Neudorf.
Hessel, Kfm. m. Fr., Bayern.
Schwarzkopf, Kfm., Borbenroth.

Eisenbahn-Hotel:

Coppinger, Fr., Brüssel.
v. Dietenbach, Mainz.
Cahen, Frankfurt.

Engel:

Halbach, San.-R. Dr. m. Schwest., Berlin.

Grüner Wald:

v. Zakrzewski, Reg.-Ref., Kassel.
Rheins, Fabrikbes., Neuss.
Löwenstein, Kfm., Plauen.
Lebach, Kfm., Elberfeld.
Stender, Kfm., Rehau.

Hotel „Zum Bahn“:

Krug, Prediger, Heidelberg.
Büler, Kfm., Dortmund.

Weisse Lilien:

Seepolt, Kfm., Berlin.

Nassauer Hof:

Fischhoff, Paris.
Tua, Fr. Kammer-Virtuosin m. Mutter, Turin.

Nonnenhof:

Riecke, Kfm., Magdeburg.
Gottlieb, Kfm., T.
Gompertz, Kfm., C.
Gandenberger, Kfm., C.
Zacharias, Fabrikbes., B.
Felsenstein, Kfm., Heilbr.
Wehrmann, Dr. med., Heilbr.
Schumm, Kfm., Stuttg.
Beyde, Kfm. m. Fr., Leipz.

Pariser Hof:

Hildebrandt, Dr. phil., Marb.

Rhein-Hotel:

Bernardoff, Graf m. Fr., Schwetzingen.

v. Jagemann, Lieut., Frank.

v. Garczynski, Lieut., Bockenheim.

Verschow, Fr., Bens.

Kornblum, Kfm., Bens.

Schneider, Bens.

Rose:

Burchard, Ros.

Barchard, Fr., Ros.

Ahlens, Fr., Ros.

Schützenhof:

Steinthal, Kfm., C.

Maas, Kfm., B.

Tannus-Hotel:

Thaulow, Apotheker, Norw.

Bober, Kfm., Geisenh.

Bieder, Kfm., Geisenh.

Bellair, Kfm., B.

Löbbecke, Fr. Rittergutsbes.

2 Kinder u. Bed., Marienb.

Hotel Frithammer:

Beinhauer, Cand., Marb.

Seib, Lehrer, Oberlinden.

Hotel Victoria:

Hook, Rent., Am.

Hotel Vogel:

Aldenhoven, Kfm., Zw.

Becker, Kfm., Kirchheimboland.

Hotel Weiss:

Förder, Supernum., Rüdelsb.

Külz, Kfm., B.

Müller, Kfm. m. Fr., Gie.

In Privathäusern:

Frankfurterstrasse 16:

Ellicott Walkey, Pastor m. Chipping No.

zug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. Februar.

geboren: Am 4. Febr., e. unehel. L. — Am 9. Febr., e. unehel. L. Ottilie Ferdinande Josephine. — Am 11. Febr., dem Schreiner Karl Berndt e. L., N. Anna Elisabeth Babette. — Am 6. Febr., Ruffner Friedrich Herrche e. S., N. Karl Jacob Heinrich. — Am 10. Febr., dem Gasarbeiter Philipp Horne e. t. S.

verheiratet: Am 10. Febr., der Handelsgärtner Karl Otto Siefert Morgau in der Provinz Sachsen, wohnb. dahier, und Christine Stroh Frauenstein, bisher dahier wohnb. — Am 10. Febr., der Lohngärtner Westenberg von Hochheim, wohnb. dahier, und Claudine Marie eine Mäuz von St. Goarshausen, bisher dahier wohnb. — Am 10. Febr., der Sagarrenmacher Josef Hornkadi von Limburg, wohnb. und Karoline Katharine Weiser von Lindschied, N. L. Schwalbach, dahier wohnb.

gestorben: Am 10. Febr., der Schuhmacher Philipp Schild, alt 6 M. — Am 11. Febr., Sophie Margarethe, geb. Reh, Wittwe des Johann Mathias Schmidt, alt 85 J. 10 M. 18 L. — Am 10. Febr., Johanne, geb. Bonnkirch, Ehefrau des Gendarmen a. D. Hans Schröder, alt 61 J. 9 M. 12 L. — Am 11. Febr., Josephine, eine Dienstmagd des Wächters Johann Michel, alt 3 J. 17 L. — Am 12. Febr., eine Luise, L. des Gepäcksführers Willian Fischer, alt 1 J. 7 L. — Am 10. Febr., Elisabeth, geb. Christmann, Wittwe des Tagelöhners Louis, alt 80 J. 6 M. 4 L. — Am 11. Febr., der unberehel. Kaufmann Burkhardt von Rostock im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, alt 3 J. 7 M. 23 L.

Fremden-Führer.

igliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Der Barbier von Sevilla.“

haus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

ronomischer Salon und Mikroskopisches Aquarium Alexandrstr. 10. Besuche vorher anzumelden. Montag 7 Uhr: Astronomische Soirée.

ilde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr geöffnet.

keische Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—7 Uhr.

erl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von 7 Uhr 40 Min. Morgens bis 9 Uhr Abends.

igl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

testantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

test. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

olische Nothkirche, Friedrichstrasse 22. Den ganzen Tag geöffnet.

ogee (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1883, 12. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	756,1	752,0	750,0	752,70
Barometer (Reaumur)	+0,8	+7,0	+8,4	+3,73
Lufttemperatur (Bar. Min.)	2,05	2,48	2,16	2,23
Lufttemperatur (Proc.)	95,8	67,1	80,1	81,00
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.	S.W.	—
Wetter	schwach.	f. schwach.	f. schwach.	—
Himmelsansicht	bedekt.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Niederschlag pro □ in par. Cs.	—	—	—	—
Nachts Hell.				
*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.				

Marktberichte.

Frankfurt, 12. Februar. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war einer Ausnahmeh von Himmeln ein sehr klarer; weissen auch die Viehhandlungen keine wesentliche Reduction auf, so ging doch das Vieh sehr schleppend und Dahen wie Kleinvieh ließen einige merkliche Hände. Es waren zugetrieben ca. 330 Ochsen und wurden per Centner abgewogen für 1. Qualität durchschnittlich nicht über 65 M. erzielt, Qualität wurde zu 60 M. abgelaufen. Kühe und Kinder fanden ca. 100 Stück zum Verkauf und war beste Waare zu 60 M., geringere von 40 an zu haben. Etwa 10 Bullen fanden je nach der Qualität von 40 M. Käufer. Kälber waren 220 Stück aufgestellt. 1. Qualität ging zu 66 M. ab, 2. Qualität von 50 M. an bis etwa 56 M. Hämmer heute, es waren im Ganzen nur etwa 150 Stück vorhanden, meist Waare, die auch sehr bald zu höheren Preisen weggekauft war. Es waren für gute Waare 70 M. leicht gelöst, während für die weniger guten ein sehr verschiedener Preis von 45—60 M. erzielt wurde. Schweine waren nur prima Schwarzwälder und Hannoveraner vorhanden und sowohl die Preise wie der Zutrieb gegen die Vorwoche keine erhebliche Veränderung erfahren.

Frankfurter Course vom 12. Februar 1883.

Gold.	—	—	—	Beise.
Holl. Silbergeld	—	—	—	Amsterdam 169,15—20 bz.
Dukaten	9	52—57	—	London 20,50—55 bz.
20 Fres.-Stücke	16	21—24	—	Paris 81,15—10 bz.
Sovereigns	16	35—40	—	Wien 170,65 bz.
Imperiales	16	71—76	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold	4	18—22	—	Reichsbank-Disconto 4%.

Pessimisten.

(63. Forts.) Roman von F. von Stengel.

VI.

Draufend und zischend durchreißt der Schnellzug die deutschen Gauen, im Fluge trägt er die Reiseflüchtigen in die Ferne, ihnen Bild um Bild vorführend, und doch kaum eines in der Erinnerung zurücklassend.

Eine glühende Hitze brüht auf die in den Wagen sich nach ihrem Ziele sehrenden Reisenden, die Jeden beneiden, der das seine erreicht hat.

In den Coupe's erster Classe ist es nicht besser als in den anderen, in diesen hat wenigstens der Luftzug freien Raum, während da die staubigen Polster und Teppiche die Gluth verdoppeln. In der ihr bequemsten Ecke eines dieser Coupe's lehnte Gräfin Sascha Heeren, in der entgegengesetzten Maxime Ubraniev, von dessen Anwesenheit sie aber keine Notiz nahm, denn seit sie in der Hauptstadt eingestiegen waren, hatte sie das Wort noch nicht an ihn gerichtet. Er versuchte jedoch nicht, sie aus ihrem Schweigen zu wecken, er mochte fühlen, daß sie in keiner gesprächigen Laune war, zuweilen nur sah er sie mit neugierig forschenden Blicken an, als versuche er zu errathen, was sie beschäftigen möge.

Sie waren auf dem Wege nach Baden-Baden, wo sie beabsichtigten die letzten Wochen des Sommers zuzubringen. Endlich war es Ubraniev gelungen, Sascha zu diesem Entschlusse zu bringen, wenigstens schrieb er sich die rasche Umstimmung zu, in der sie Roschau so plötzlich verließ, nachdem sie noch am Tage vorher gegen ihre Besuche geäußert, sie werde wohl den ganzen Sommer da bleiben, aber sie selbst war noch nicht im Klaren, was sie eigentlich dazu bewogen.

Sie hatte die Ruprechtskause in einer ihr selbst unsagbaren Stimmung verlassen, und noch jetzt vermochte sie nicht sich Rechenschaft darüber zu geben, nachdem doch Tag und Nacht, die sie in der Stadt zugebracht, dazwischen lag. Aber sie war unzufrieden mit sich selbst, mit ihrer Handlungsweise, die sie jetzt schon ungeschehen wünschte; sie bereute zum ersten Male in ihrem Leben Etwas, und doch sagte sie sich, sie würde, wenn sie noch einmal zu handeln habe, wohl nichts Anderes thun. Sie begriff nicht, wie das Geschehene hatte geschehen können, aber der Gedanke daran war nicht immer der des Unmuthes.

Ein langweiliger Besuchstag führte es herbei, Bekannte, die sie nicht interessirten, hatten sich angekündigt, Erich sagte ihr am Abende zuvor, er werde nach Waldborf gehen, was sie schon verstimmt, denn sie rechnete darauf, daß er ihr helfe, über die langen Stunden hinaus zu kommen.

Die Verstimmung verließ sie den ganzen Tag nicht, sie sehnte den Abend herbei, der sie frei machen mußte. Als er endlich kam, ging sie in den Park, die Begleitung Maxime's entschieden ablehnend. Die Räume der Kause beengten sie, sie suchte frische, freie Waldesluft zum Aufathmen nach dem ermüdenden Tage. Aber auch hier im Parke war es schwül, das Gewitter, das in der Nacht zum Ausbruche kam, sandte schon seinen glühenden Hauch voraus.

Unter den Eichen am Waldsaume ließ sie sich nieder. Sie schaute nach den Höhen, welche die Abendsonne leuchtend verklärte, und nach dem Thal von Roschau, das man von hier über sah.

Die Stille des Abends, der Friede des abgeschiedenen Ortes schlich sich in ihr Herz und zauberte wunderbare Bilder vor ihr Auge.

In dieser Stimmung traf sie Erich; zuerst suchte sie diese vor ihm zu verbergen, dadurch, daß sie dem Wismuth Worte ließ, der sie am Nachmittage erfüllt, dann — halb wider Willen zuerst — ließ sie sich hinreißen von der Zaubermacht des Augenblicks.

Sie lauschte seinen Worten, sie hörte darin Alles, was er sagen wollte und nicht zu sagen wagte, sie nahm es auf mit innerem Jubel. Es war nicht Verrechnung, was Sascha leitete, sie spielte nicht in diesem Augenblicke: sie war das Weib, das liebt und geliebt sein will, besiegt, im Gefühle seines Glücks nicht an die Niederlage denkt, die es erlitten.

Aber der Moment währte nicht länger als ein Morgentraum, er war vorbei mit dem letzten Händedruck, der Zweifel, der Sascha's ganzes Leben vergiftet hatte, und jede Regung wahren Gefühls in ihr tödtete, erstarrte und vergiftete die eben erwachte Blüthe; aufgewachsen in einer Welt des Scheins, wo nie die Stimme des Herzens sprechen durfte, war sie auch in Sascha verstummt. Wenn sie auch an Erich's Liebe glauben konnte und an ihre eigene, so war es doch nur als wie eine momentane Empfindung, welche die Stunde nicht überdauert. Im kurzen Kampfe zwischen Zweifel und Liebe siegte der Zweifel, er dictirte ihr das Viset an Erich, er trieb sie fort von Roschau und ließ sie mit eigener Hand ihr Lebensglück zerreißen. Es war nicht die Scheu vor der Welt über den Ausgang — wann fürchtete Sascha Heeren je die Welt? — Nur der Zweifel an der Möglichkeit der Liebe ließ sie diese verhöhnen. Sie wollte gespielt haben, nichts weiter, und Erich sollte dies wissen.

Das Halten des Juges an einer größeren Station weckte Sascha aus ihren Gedanken. „Wo sind wir?“ fragte sie Ubraniw, dessen Antwort durch das rasche Oeffnen der Wagenthüre und durch das Einsteigen eines Fremden verhindert wurde.

Es war ein alter Herr mit weißem Haar und Bart, von militärischem Aussehen, obwohl er helle Zivilkleider trug. Ein Diener in einfacher Uniform half ihm einsteigen, worauf er ihn entließ. Weder Ubraniw noch die Gräfin hatten dem Fremden irgend welche Aufmerksamkeit geschenkt; erst als dieser sich niederlassend einige Worte murmelte, die wie eine Entschuldigung klangen, daß er es wage, bei der Hitze sich einzudrängen, sah ihn die Gräfin an und begegnete dabei seinen Blicken.

„General Schönberg!“

„Gräfin Heeren, Sie hier!“ riefen Beide fast gleichzeitig und Sascha reichte ihm die Hand, die er aufstehend in etwas derber Art drückte.

„Welch' hübsches Zusammentreffen, General,“ fuhr sie mit sichtlich Freude fort. „Was führt Sie hierher, so weit von Schönberg?“ — „Ich glaube Sie dort. Wie geht es der Gemahlin und den Uebrigen?“

„Gut, danke,“ entgegnete er in derselben Weise, „ich kehre eben von einer kleinen Geschäftsreise dorthin zurück. Ich war nur drei Tage abwesend, allerdings lang genug, um mir eine Ewigkeit zu dünken. Sie wissen, ich bin kein Zugvogel, Gräfin, ich werde alt.“

„Sie sind immer derselbe.“

„Und Sie eine Schmeichlerin,“ lachte er. „Doch darf ich fragen, wohin Sie reisen? Wollen Sie uns endlich mit Ihrem langerwarteten Besuche in Schönberg erfreuen, und treffe ich Sie auf dem Wege dahin? Seien Sie mir tausendmal willkommen.“

„Doch nicht, Schönberg ist heute nicht mein Ziel, ich gehe weiter, nach Baden-Baden.“

„Oh!“ Der Ausruf entschlüpfte dem General unwillkürlich und der Ausdruck seines Gesichtes war dabei ein so komischer, daß Sascha in ein helles Lachen ausbrach.

„Sagt Ihnen Baden-Baden einen solchen Schrecken ein?“ fragte sie.

„Entschuldigen Sie, Gräfin, es mag ganz angenehm in Baden-Baden sein, aber — was wollen Sie denn dort thun?“

„Das soll Ihnen mein Begleiter erzählen, verzeihen Sie, daß ich versäumte, die Herren miteinander bekannt zu machen: mein Vetter, Graf Maxime Ubraniw — General Baron Schönberg.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reiche.

* Deutscher Reichstag. (51. Sitzung vom 12. Februar.) Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¹⁵ Uhr. Eingegangen ist die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Holzölle. An Liebesgaben für die Ueberschwemmten sind aus Bausanne 3107 Mk. ein-

gegangen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts-Etats für 1883/84, ist dem Reichstag eingelegt ohne Debatte in dritter Lesung definitiv genehmigt. Der Reichstag hat ohne Debatte eine Rechnungsvorlage. Die Geschäftsordnung Commission beantragt, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung Abg. Seyler und Frohne wegen der bekannten Frankfurter Eisenbahn-Freilassen-Angelegenheit zu ertheilen. Der Frage nach der Schuld der Nichtschuld der Betreffenden glaube die Commission der constanten Vernehmung gemäß nicht vorgehen zu sollen; sie beantrage die Genehmigung, die sich nicht um ein politisches Vergehen handle. Die beiden betroffenen Abgeordneten haben selbst um die Genehmigung zum Fortgange der Untersuchung gebeten. — Abg. Seyler bittet ebenfalls um Annahme des Trages und führt aus, daß durch sein und seines Freundes Frohne Befahren die Eisenbahn nicht um einen einzigen Pfennig geschädigt worden sei. Der Antrag der Commission wird einstimmig angenommen. Es folgt die Fortsetzung der am Samstag abgebrochenen Discussion des Militärpensionsgesetzes. — Kriegsminister v. Kameke tritt den Nichterfüllungen über die Bevorzugungen der adeligen Offiziere und der Windthorst'schen Befürchtungen über die Nebenrückichten bei der Veranierung der Offiziere entgegen. Die wohlwollende Absicht der anderen Redner, dem Geleze rückwirkende Kraft beizulegen, stöße auf die finanzielle Unmöglichkeit. Den fortschrittlichen Antrag auf gleichzeitige Regelung Militär-Communalsteuerwesens lehne die Regierung ab wegen der heterogenen Materien, die eine gleichzeitige Regelung unter demselben Gesichtspunkte nicht verträge. Man möge die glorreiche Armee lassen wie sie ist, sie biete dem erhabenen Kaiser die Möglichkeit, den europäischen Frieden aufrechtzuerhalten. — Abg. Lasker bringt einen Antrag ein, wonach Militärspersonen vom Unteroffizier an aufwärts ebenso, wie jetzt die Beamten, zu den Communalabgaben herangezogen sind. — Abg. Windthorst beantragt Rückverweisung der Vorlage mit den dazu gestellten Vorschlägen an eine um 7 Mitglieder verstärkte Commission. Ueber den Windthorst'schen Antrag entspinnt sich eine lange, zum Theil Geschäftsordnungs-Debatte, woran die Abg. v. Bennigsen, Richter, v. Karborski, Lasker, Pfaff und v. Schorlemer-Mast theilnehmen. — Abg. Richter faßt die Bedingungen des Centrums auf abermalige Verweisung an eine Commission auf, daß dasselbe der materiellen Entscheidung bis zur Erledigung der römischen Frage aus dem Wege gehen wolle. Nach weiteren heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Abg. Richter und Windthorst wird namentlich darüber abgestimmt, ob über die Zurückverweisung an eine Commission schon jetzt oder erst nach Beendigung dieser Debatte abgestimmt werden soll. Mit 141 gegen 109 Stimmen wird beschloffen, sofort abzustimmen. Die Zurückverweisung an eine Commission erfolgt darauf, daß die Stimmen der Exzeptionisten, der Fortschrittspartei, der Volkspartei und der Sozialisten. Auch der folgende Gegenstand der Tagesordnung (Relictegesetz), wobei dieselben Fragen in Betracht kommen, wird an die Commission zurückverwiesen. Es folgt der Bericht der Commission über die kaiserliche Verordnung, betreffend den Verkehr mit glittigen Farben. Abg. Günther (Berlin) plaidirt für unveränderte Annahme der Vorlage. Die Commission betont die Nothwendigkeit einer baldigen Regelung der Frage auf dem Wege der internationalen Vereinbarung. Bundes-Commissar Köhler befragt ausführlich die unveränderte Annahme der Verordnung. — Bundes-Commissar Gulenburg empfiehlt gleichfalls im Gegentheil zum Commissionsantrage Beitritt zur unveränderten Verordnung, ebenso Bundes-Commissar Fied. — Nachdem Abg. Böttcher seine sympathische Stellung zu der allerhöchsten Veranierung ausgesprochen hat, wird die Debatte geschlossen und der Commissionsantrag angenommen und die auf die internationale Regelung des Verkehrs mit Gift bezügliche Resolution genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Wahlberichte. Dritte Verathung des Reichshaushalts-Etats für 1883/84. Schluß 4 Uhr.

* (Der Kronprinz) hat das Protectorat über den „Straßburger Männer-Gesangsverein“, den bedeutendsten Verein dieser Art in den Reichslanden, übernommen, nachdem der Kaiser seine Ermächtigung erteilt hat.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Zur Reinigung der Zimmerluft. Keine Luft ist dem menschlichen Körper das unentbehrlichste Nahrungsmittel. Zumeist aber ist die Luft in den menschlichen Wohnungen, besonders auch die von Krankenzimmern, in hohem Grade verunreinigt. „Man bedenke,“ schreibt Prof. v. Bettenlofer in München in der Zeitschrift „Blonier“, „daß ein Möbel, ja jedes Kleidungsstück in unseren Zimmern eine Quelle und Reservoir schlechter Luft bildet, indem es einerseits schlechte Luft produziert und in sich verdichtet, andererseits die freie Luftcirculation mehr oder weniger hindert.“ Die Ventilation, welche so ziemlich gleichbedeutend mit Luft ist, hebt den Uebelstand allein nicht auf und läßt sich auch überall anwenden. Ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel der Luft ist von Schönlein entdeckte Ozon. Als ein vortreffliches Mittel für die Reinigung der Zimmerluft wird von einer großen Anzahl medizinischer Autoritäten, „Apotheker Radlauer's Coniferen-Geist“ aus der Apotheke in Posen anerkannt und empfohlen. — Dr. Reclam, Professor der Hygiene an der Universität Leipzig, hebt in einer Fachzeitschrift erkennend den Wohlgeruch und die Wirksamkeit des Präparates hervor.

No 38

e

Z

zu F

5300

Die best
mannter
offen und
er 100
He

abenstr
Empfehle
on beka
aden, C
sführng

NB. Em
et Arten

Schlaf
man vo

Der T